

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 50631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Pfg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärtige 30 M.-Pfg., Brief-Konten 40 M.-Pfg., auswärtige Konten 50 M.-Pfg. 1.30 für die einseitige Kolonelselle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 292.

Donnerstag, 13. Dezember 1928.

76. Jahrgang.

Gerüchte und Kombinationen.

Regelmäßig, wenn internationale Besprechungen im Gange sind, die ihrer Natur nach eine gewisse Zurückhaltung gegenüber der Öffentlichkeit bedingen, weil die Verhandlungen selbst vertraulich sind und nicht in formellen, in sich abgeschlossenen Etappen vor sich gehen, die eine jeweilige Bekanntmachung des Verlaufes gestatten, tauchen alle möglichen Gerüchte und Kombinationen auf, deren sensationelle oder bestimmte Form im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Richtigkeit steht. Das ist auch jetzt wieder während der Verhandlungen in Lugano der Fall.

Da wird zum Beispiel aus der Besprechung zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem italienischen Unterstaatssekretär Grandi der Schluss auf eine Schwächung der deutschen Politik in der Richtung auf ein einseitiges Einvernehmen mit Italien gezogen. Da wird andererseits aus den Unterhaltungen des deutschen und des englischen Außenministers gefolgert, Chamberlain verfolge die Absicht, die Räumungsfrage in eine Verbindung mit der Rußland-Politik des Reiches zu bringen, also seine Zustimmung zu einer Zurückziehung der Besatzungstruppen davon abhängig zu machen, daß Deutschland seine Beziehungen zu Rußland mehr oder weniger abbreche. Neben diesen großpolitischen Fragen treten mehr technische Einzelheiten aus dem Gebiet der künftigen Sachverständigenkonferenz auf, so im Pariser "Temps" eine ausführliche Darstellung in 8 Punkten über eine angeblich erzielte Einigung und in den Londoner "Times" die Behauptung, die Reichsregierung habe durch den Generalagenten Pariser Gilbert den Inhalt der bevorstehenden Antwort auf die deutschen Ausführungen vom 30. Oktober übermittelt bekommen. All diese Kombinationen sind mehr oder weniger abwegig. Ganz unzutreffend sind sie, soweit darin eine allgemeine Änderung der großen Linien unserer Außenpolitik oder auch nur der Versuch einer Einwirkung in dieser Richtung behauptet wird. Weder haben derartige Fragen in der Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Grandi eine Rolle gespielt, noch ist seitens des britischen Außenministers ein Versuch in der oben angedeuteten Richtung unternommen worden.

Zu den Grundrissen der deutschen Außenpolitik gehört die Ablehnung jeglicher Option für irgend eine bestimmte Mächtegruppe oder eine bestimmte Macht. Das ist oft genug erklärt worden und wird mit aller Konsequenz bei der Verfolgung einer Politik beobachtet, die auf die Schaffung und Erhaltung eines Einvernehmens mit allen Mächten gerichtet ist. Es gibt ein ganz klares Bild von dem Verlauf der gegenwärtigen Besprechungen, wenn man sich etwa vorstellt, daß dabei von irgend einer Seite auch nur Bestrebungen verfolgt werden könnten, die eine grundsätzliche Änderung der deutschen Politik zum Ziele hätten. Nicht viel richtiger sind wohl auch die andern erwähnten Kombinationen. Aber die Fragen, die zur Einigung des Sachverständigenausschusses für die Reparationen zu klären sind, scheinen auch die übrigen Mächte unter sich noch nicht zu einem vollkommenen Einvernehmen gelangt zu sein, so daß die Festlegung in einer Reihe bestimmter Punkte, wie es durch den "Temps" geschehen ist, mindestens verfrüht erscheint. Außerdem sind diese bestimmt nicht alle zutreffend, so Punkt 5, der die Modalitäten einer Einigung der Vereinigten Staaten, und Punkt 7, der das Mandat des Ausschusses behandelt und in der vorliegenden Form der grundsätzlichen Auffassung von deutscher Seite zuwiderlaufen würde. Endlich ist auch die Mitteilung der "Times" nach Berliner Informationen unzutreffend, wonach der Generalagent für Reparationszahlungen den Inhalt der künftigen Antworten der übrigen Mächte der Reichsregierung zur Kenntnis gebracht habe.

Derartige Kombinationen erklären sich vielleicht aus dem Bedürfnis der Öffentlichkeit nach Informationen während der Dauer wichtiger internationaler Besprechungen. Sie können aber zu Irrtümern und zu Verwirrungen Anlaß geben, deren Vermeidung wegen etwaiger Rückwirkungen gerade zu einem solchen Zeitpunkt besonders wichtig ist.

Die Räumungsfrage vor dem Unterhaus.

London, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Frage der Räumung des Rheinlandes und die von England den Vereinigten Staaten gegenüber einzunehmende Haltung war Gegenstand verschiedener Anfragen im Unterhaus, in deren Beantwortung der stellvertretende Unterstaatssekretär Lord C. L. L. Campbell u. a. folgendes erklärte: "England erachtet eine Zusammenarbeit mit Amerika in der Frage der Räumung des Rheinlandes nicht für angebracht, hoffe jedoch auf einen Erfolg hinsichtlich der Teilnahme der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage. Die Überweisung der rechtlichen Seite der Rheinlandfrage, wie sie aus den verschiedenen Auslegungen über den Artikel 431 und anderen ersee, an einen Weltfriedensgerichtshof wird von England nicht für wünschenswert erachtet."

Probleme des Tages.

Die Kanzlerrede, Lugano und Reparationsproblem.

as. Berlin, 13. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Interesse für die Besprechung in Lugano — von den Verhandlungen des Völkerbundesrates spricht man ohnehin kaum — läßt zweifellos sehr wesentlich nach. Charakteristisch hierfür ist, daß die meisten Berliner Morgenblätter heute den Nachrichten über Lugano einen weniger bevorzugten Platz als bisher einräumten. Dafür steht an der Spitze meist die Rede, die der Reichskanzler gestern auf einem Empfang des Vereins Berliner Presse gehalten hat, obwohl auch diese Rede sachlich Neues eigentlich nicht brachte. Erfreulich ist aber die nochmalige Unterstreichung des deutschen Räumungsanspruches, und beachtenswert an dieser Rede ist, daß der Kanzler angesichts der nicht von der Stelle kommenden Koalitionsverhandlungen

die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung

scharf andeutete, eine Möglichkeit, die in politischen Kreisen schon häufiger erörtert worden ist und die tatsächlich niemand zu überraschen vermag, wenn man in Betracht zieht, daß es bei der gegenwärtigen innenpolitischen Lage noch nicht einmal möglich ist, den Etat rechtzeitig einzubringen. Ob dieser Wink mit dem Jauchpfahl auf die Parteien Eindruck machen wird, ist allerdings zweifelhaft, zumal vor Weihnachten ohnehin nicht mit irgendwelchen Entscheidungen zu rechnen ist.

Daß diese Kanzlerrede in den Vordergrund gerückt wird, liegt wohl auch nicht zuletzt daran, weil positive Meldungen über Lugano nicht vorliegen, abgesehen von der Nachricht, daß die angekündigte Besprechung zu Dreien infolge irgend eines nicht geklärten Mißver-

ständnisses gestern noch nicht stattgefunden hat, sondern daß der Mittwoch nur wieder

eine Besprechung Briand mit Stresemann

brachte. Was aber besprochen wurde, bleibt auch diesmal Geheimnis der beiden Staatsmänner. Man dürfte allerdings wohl nicht in der Annahme verharren, daß sich auch dieses Gespräch wieder vor allem um die Gegenstände gedreht hat, die sich im Anschluß an die englisch-französische Auslegung des Artikels 431, an die Verknüpfung von Reparation und Räumung und schließlich an den französischen Vorschlag einer Kontroll- oder Schiedskommission herausgebildet haben und die beseitigt werden müssen, wenn wieder eine Atmosphäre geschaffen werden soll, in der man im Sinne von Locarno weiterarbeiten kann.

Die Reparationsfrage

dürfte dagegen auch gestern in Lugano keine wesentliche Rolle gespielt haben, da sie auf dem bisher beschrittenen Wege ihrer Lösung zugeführt werden soll. Es scheint auch, als ob man diesem Ziel nun langsam näherkommt, wenigstens wird wieder einmal die Überreichung der Antwort auf den deutschen Schritt vom 30. Oktober angekündigt, was zur Voraussetzung hätte, daß man sich inzwischen über die strittigen Punkte auch mit Deutschland einigt. Daß das nicht auf der vom "Temps" angekündigten Grundlage möglich ist, ist gestern hier schon betont und inzwischen auch von amtlicher deutscher Seite bestätigt worden. Heute weiß denn auch die "Post. Ztg." zu melden, daß für die Umschreibung des Mandats der Sachverständigen eine Formel gefunden sei, die den Sachverständigen volle Freiheit lasse, nicht nur die deutsche Leistungsfähigkeit einer Währungsreform zu unterziehen, sondern auch den Dawes-Plan zu revidieren.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Für die Rheinlandräumung.

Berlin, 12. Dez. Der Verein Berliner Presse veranstaltete heute seinen diesjährigen Empfang an Ehren der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Während der Tafel erhob sich

Reichskanzler Müller

zu einer längeren Rede. Er gedachte zunächst der seit dem letzten Bankett des Vereines Berliner Presse auf Grund der Wahlen vom 20. Mai eingetretenen Veränderungen in der Zusammenlegung des Reichstages und des Kabinetts und erklärte im Hinblick auf die in Deutschland bestehenden sieben bis neun Parteien: Der Zugang der Jugend hat in der Nachkriegszeit zur Vereinfachung des deutschen Parteiensystems noch nicht beigetragen. Vielleicht liegt das mit daran, daß wir in Deutschland immer noch nicht unsere volle Freiheit wieder haben. Gemäß dem Vertrag von Versailles haben wir zehn Jahre nach dem Kriege immer noch fremde Truppen im Lande und sind immer noch nicht im Besitz der vollen Souveränität. Der Reichskanzler gedachte in diesem Zusammenhang des von schwerer Krankheit gezeichneten Reichsaussenministers, der sich in Lugano dafür einsetze, daß Deutschland von fremder Besetzung frei werde und sagte hierzu: Das ist ihm nicht nur Deutschlands Ziel, sondern Ziel der internationalen Politik. Für die Befriedung Europas hat Dr. Stresemann in den letzten fünf Jahren seine ganze Arbeitskraft eingesetzt. Es wird Zeit, daß die Arbeit bessere Früchte trägt.

Der Reichskanzler stellte hierauf eine Reihe außenpolitischer Themen auf, die Gemeingut des deutschen Volkes seien und führte hierzu aus:

Die Welt muß wissen, daß, so uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist, es einig ist in dem einen Punkt: der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete. Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt.

Für diejenigen, die, wie ich, den Beitritt zum Völkerbund seit Jahren gefordert hatten, weil sie von der Notwendigkeit der Durchsetzung der Völkerbundsidee überzeugt waren, war es selbstverständlich, daß Deutschland im Völkerbund als gleichberechtigt anerkannt würde. Mit der Idee der Gleichberechtigung verknüpft sich aber die Forderung der Befreiung nicht. Die Befreiung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitspakt. Außerdem ist die Entlassung Deutschlands anerkannt. Die Befreiung ist auch kein Leistungspfad. Nach dem Versailler Vertrag wird die Zeit im Jahre 1935 auch für die dritte Zone enden. Im übrigen hat der Dawes-Plan bisher funktioniert. Der Reparationsagent bestätigt das von Bericht zu Bericht öffentlich.

Was fehlt, ist die Endlösung. Sie darf nur gefunden werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ernstlich und genau nachgeprüft ist.

Reichskanzler Müller wies den Vorwurf zurück, daß der Reichsaussenminister seine letzte Reichstagsrede über die außenpolitischen Fragen aus Gründen der inneren Politik gehalten habe und erklärte: Da das deutsche Volk

in der Forderung der alsbaldigen Räumung einig ist, sind Rücksichten auf die innere Politik nicht notwendig, und ich habe bereits in Genf in den Verhandlungen der sechs darauf hingewiesen, daß auch keine Sorge um die besetzten Gebiete uns veranlaßt, diese Forderung zu erheben.

Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ansharren, wenn das notwendig sein sollte. Nicht aus Gründen der inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Räumung, weil sie zur Befriedung Europas einfach notwendig ist.

Die Grenzen im Westen sind durch die Locarno-Verträge garantiert. Auch daraus muß als Konsequenz gezogen werden, daß endlich Rhein und Saar befreit werden. Die Saarbevölkerung ist ferndeutsch. Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdherrschaft fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch die Zwischenfälle ausgeschlossen werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden. Wir wollen in friedlicher Mitarbeit unsere Stellung beziehen im Rate der Völker. Selbstverständlich muß dann auch für die Deutschen das Selbstbestimmungsrecht gelten.

Wenn ich von Selbstbestimmungsrecht rede, denke ich auch an Deutsch-Österreich. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles für den Anschluß gegeben sind.

Mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker steht der Anschluß Österreichs an Deutschland in keiner Weise im Widerspruch. Wir sind eine Nation, wir tragen gemeinsames Leid. Auch in der Anschließfrage ist das ganze deutsche Volk einig.

Zur inneren Politik übergehend, führte der Reichskanzler aus: Es wird behauptet, daß die Reichsregierung gar keine richtige Regierung wäre. Diese Behauptung ruht auf einer irigen Auslegung der Reichsverfassung. Die Reichsverfassung schreibt die Bindung der Parteien an die Regierung nicht vor. Sie fordert nur den Rücktritt der Regierung, wenn der Reichstag der Regierung das Vertrauen verweigert. Bisher sind die Mißtrauensanträge gegen die Regierung abgelehnt worden. Sicherlich waren 80 Proz. der deutschen Bevölkerung erfreut, als es der Reichsregierung, wenn auch mit außerordentlichen Mitteln, gelang, den Eisenkonflikt an Rhein und Ruhr beizulegen. Es war eine Vertrauensumgebung für die Reichsregierung, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer einem Mitglied der Reichsregierung die endgültige Entscheidung über die Streitfragen in die Hand gaben.

Der Reichskanzler ging dann auf die Schwierigkeiten über, die die Regierung demnächst zu überwinden habe, und wendet er in erster Linie an das Defizit im Etat und seine Deckung erinnerte und sagte: Weil diese Aufgabe aus außen- und innenpolitischen Gründen gelöst werden muß, bin ich bestrebt gewesen, die Regierung auf eine feste Grundlage zu stellen.

Die Koalitionsverhandlungen

gehen jedoch nur langsam vorwärts. Ich nehme an, daß die Mehrheit des deutschen Volkes keine Krise will. Persönlich

bin ich der Überzeugung, daß nach den Malmahden dieses Jahres eine Regierungskrise nur schwer eine Lösung finden könnte, das bald hinter der Krise

Die Auflösung des Reichstags

kommen würde, auch wenn sie niemand will. Gerade das ist es, was gebieterisch verlangt, daß sich die Parteien auf dem Boden unserer republikanischen Verfassung zu einer Mehrheitsregierung auf Dauer zusammenfinden. Wie sollen sonst große Aufgaben, wie z. B. die Reichsreform, ihrer baldigen Lösung entgegengeführt werden?

Der Reichskanzler richtete schließlich an die Presse die Bitte um Unterstützung bei der weiteren Konsolidierung der deutschen Verhältnisse und teilte im Hinblick auf eine bessere Zuhilfenahme zwischen Regierung und Presse mit, daß der Reichsinnenminister aus den überschüssigen der Drachtlosen Dienst-Altiengeellschaft die ihm zur Verwendung gegebenen 25 000 M. als Beihilfe für den Bau eines Pressehauses zur Verfügung stellen will, wenn die gemeinnützige Verwendung unter Kontrolle der Reichsregierung vertraglich sichergestellt wird. Und wie sich dann, schloß der Reichskanzler, die Presse aller Parteien gemeinsam in ihrem Pressehaus des Reichsverbandes zusammenfinden wird, so mögen sich in Zukunft unter dem Dache der Deutschen Republik immer mehr alle diejenigen zusammenfinden, die den Staat beladen, die in Zeiten nationaler und wirtschaftlicher Not bereit sind, für den Staat doppelten Dienst zu leisten zum Nutzen unseres Landes und zum Wohle des deutschen Volkes.

Die Auseinandersetzungen im Zentrum.

us. Berlin, 13. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der „Deutsche“, das den christlichen Gewerkschaften und Stegerwald nahestehende Organ, kommt noch einmal auf die Vorgänge auf dem Kölner Parteitag des Zentrums zurück und betont, daß durch die Wahl des Prälaten Kaas und durch die Ablehnung Stegerwalds höchst bittere Gefühle in der Arbeiterkategorie ausgelöst worden seien. Altes Mißtrauen sei wieder wach geworden, die Arbeiterkategorie fühle eine Zurücksetzung ihres Standes, die sie in der Zentrumsarbeit überwinden glaubte. „Will man es der christlichen Arbeiterkategorie übernehmen“, so heißt es in diesem Artikel, „wenn sie über die Ablehnung ihres Führers und über das ganze Drum und Dran empört ist. Ihr Führer war gut genug, die Partei ein Jahr lang durch eine üble Zeit hindurch zu steuern. Wie die Kumpels überhaupt gut genug sind, in den Ausschüssen und überall sich mit den Räten und Notwendigkeiten der realen Politik zu beschäftigen. Es ist sehr viel leichter, in hohen und idealen Worten zu machen. Aus allen Ecken und Enden brennt uns die Not auf den Nägeln, und es ist wohl Gott keine leichte Verantwortung, welche die Realpolitiker tragen müssen. Wofür man ihnen nachher draußen im Lande zum Dank den Vorwurf macht, sie seien Interessenpolitiker und dergleichen. Wir würden vorziehen, einmal den Herrn Prälaten Schreiber in den Steueraussschuß zu schicken und den Führer der Windhorstbünde, Dr. Krone, Zölle mit beschließen zu lassen.“ Auch dieser Kommentar zeigt die Unzufriedenheit der Zentrumsarbeiterwähler, eine Unzufriedenheit, die auf der Essener Kundgebung am nächsten Donnerstag wohl klar zum Ausdruck kommen dürfte.

Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichstagsfraktion des Zentrums beschloß am Mittwochabend, die Wahl des Fraktionsvorstandes bis nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages nach Beendigung der Weihnachtspause zu verschieben. Der bisherige geschäftsführende Fraktionsvorstand wurde gebeten, bis dahin die Geschäfte der Fraktionsleitung weiter zu führen.

Verbot von Straßendemonstrationen?

us. Berlin, 13. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Berliner Polizeipräsident scheint sich zu einer sehr vernünftigen Maßnahme durchringen zu wollen, einer Maßnahme, die, abgesehen von den radikalen Kreisen, überall auf Zustimmung rechnen könnte. Es handelt sich dabei um das Verbot von Straßendemonstrationen, das in Erwägung gezogen wird infolge verschiedener schwerer Ausschreitungen, die sich in der letzten Zeit bei verschiedenen Demonstrationen ereignet haben und die mehrere Todesopfer forderten. Bisher hat die Polizei geglaubt, von einem Verbot für Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge, wie es bereits in den Jahren 1923/24 einmal bestanden hat, absehen zu können. In sehr anerkennenswerter Weise hat sich die Polizeibehörde vielmehr bemüht, durch Stellung von Begleitkommandos und sonstigen Vorsichtsmaßnahmen Zusammenstöße mit politischen Gegnern bei derartigen Straßendemonstrationen zu verhindern. Es hat sich nun aber gezeigt, daß auch diese Maßnahmen schwere Ausschreitungen nicht völlig verhindern können, da es ganz unmöglich ist, daß bei solchen Schlägereien stets sofort Polizei in genügender Anzahl zur Verfügung steht, um Ausschreitungen unmöglich zu machen. Zunächst will man es offenbar noch einmal mit einer Warnung versuchen und kündigen an, daß die Täter dem Schnellrichter vorgeführt werden sollen, damit der Tat sofort die exemplarische Strafe auf dem Fuße folgt. Auch das ist gewiß ein sehr löbliches Beginnen, von dem allerdings zweifelhaft bleibt, ob es zum Erfolg führen wird. Auf jeden Fall können die Dinge so wie bisher nicht weitergehen. Ganz abgesehen davon, daß es ein unmöglicher Zustand ist, wenn fast Sonntag für Sonntag die Polizei erhebliche Kräfte zur Begleitung von Demonstrationen einlegen muß, ist es auch untragbar, daß sich immer wieder blutige Zusammenstöße bei solchen Versammlungen ereignen. Das hat auch mit Politik nichts mehr zu tun, sondern es sind gewisse rassistische Elemente, die derartige Veranstaltungen benutzen, um in Prügeleien und Messerschereien ihre Kräfte zu erproben. Man muß nur einmal gesehen haben, wie sehr oft bei diesen radikalen Demonstrationen junge Burken bereits leere Flaschen oder ähnliche Gegenstände in der Hand halten, um mit diesen bei irgend welchen Krawallen sofort auf den Gegner einschlagen zu können. Es wäre daher nichts verkehrt, als irgend ein Klagelied anzustimmen über die Bedrohung der Staatsbürgerlichen Freiheit, da die Verfassung bekanntlich Umzüge und Demonstrationen ohne weiteres zuläßt. Wenn sich aber erhebliche Teile des deutschen Volkes dieser Freiheit noch nicht gewachsen zeigen und die Vereinstaltungen der Verfassung mißbrauchen, so ist es Aufgabe der Behörden, mit aller Energie dafür zu sorgen, daß solchen Ausschreitungen ein Ende bereitet wird und daß die ganz sinnlosen fortgesetzten Demonstrationen endlich aufhören.

Die 53. Ratstagung.

Briand bei Stresemann.

Lugano, 12. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Heute nachmittag um 5½ Uhr begab sich Dr. Stresemann zu einem Gegenbesuch bei Briand in das Hotel Splendide, verließ jedoch unterwegs den französischen Außenminister, der seinerseits ins Grand Hotel zu einem Besuch bei Dr. Stresemann kam. Nach einigen Minuten kehrte Dr. Stresemann ins Grand Hotel zurück und die beiden Minister begaben sich zusammen in die Räume des deutschen Außenministers. Die Besprechung dauerte 1½ Stunden. Kurz nach 7 Uhr verließ Briand den deutschen Außenminister und begab sich noch etwa eine halbe Stunde bis kurz vor 18 Uhr zum englischen Außenminister Chamberlain in dessen Räume, die zwei Etagen unter den Räumen der deutschen Delegation im gleichen Hotel liegen.

Man hatte erwartet, daß die drei Außenminister sich heute abend gemeinsam zusammenfinden würden und auch während der Besprechung zwischen Briand und Stresemann war es noch unbestimmt, ob Chamberlain an ihr teilnehmen würde. Es sollte in der gemeinsamen Dreier-Besprechung das Problem der künftigen Gestaltung der Locarno-Politik und die Entwicklung besprochen werden, die die Locarno-Politik in der letzten Zeit genommen hat. Daß die Dreier-Besprechung nicht zustande gekommen ist, wird heute abend natürlich überall stark kommentiert. Der Anlaß dafür liegt offensichtlich bei Chamberlain, dessen Bestehen dahin geht, eine Besprechung der „Gentler Sechse“ zustandezubringen, die sich dann lediglich mit den drei Themen befassen hätten, die in Genf im September behandelt worden sind.

In der Besprechung zwischen Briand und Stresemann ist in der Hauptsache über die Gestaltung der deutsch-französischen Politik gesprochen worden. Die Besprechungen werden fortgesetzt werden, und es ist anzunehmen, daß die Außenminister sich vielleicht morgen schon zu einer gemeinsamen Besprechung zusammenfinden.

Auch zwischen den Juristen der Delegationen haben heute Besprechungen stattgefunden, die sich wohl in erster Linie auf die Frage der juristischen Auslegung verschiedener Paragraphen des Versailler Vertrages, z. B. des Art. 431 erstreckt haben. Es ist um so eher mit dem Zustandekommen einer gemeinsamen Besprechung zu rechnen, als das Datum der Abreise Chamberlains, wie aus englischen Kreisen verlautet, vorläufig auf Freitagabend angelegt worden ist. Von französischer Seite wird geäußert, daß der Inhalt der Unterredung sich auch auf die Anwendung der Gentler Beschlüsse vom September und auf die Rolle der Reparationskommission bei den Reparationsverhandlungen bezogen haben soll.

Ein Zugeständnis Briands.

London, 13. Dez. Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Lugano: Während der gestrigen zweistündigen Besprechung zwischen Briand und Dr. Stresemann hat der französische Außenminister ein wichtiges Zugeständnis gemacht, das dahin geht, daß die Verhandlungen wegen der Räumung des Rheinlandes gleichzeitig mit den Reparationsbesprechungen geführt werden sollen. Das bedeutet, daß, wenn einmal die Anempfehlungen der Finanzsachverständigen zu der notwendigen Vereinbarung zwischen den Regierungen geführt haben, Frankreich nicht darauf bestehen wird, daß die deutsche Schuld fundiert wird, bevor es seine Truppen zurückzieht. Chamberlain hatte es abgelehnt, an der Unterredung teilzunehmen; man glaubt allgemein, daß er wünscht, soweit wie möglich im Hintergrund zu bleiben und nur im Notfall als Vermittler einzugreifen. Tatsächlich wurde er nicht herbeigerufen, aber Briand gab ihm nach der Unterredung mit Dr. Stresemann eine kurze Schilderung des Vorgesagten mit dem Bemerkten, daß weitere Unterredungen folgen werden.

Was die französische Presse berichtet.

Paris, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Sauerwein meldet dem „Matin“ aus Lugano, in der gestrigen Unterredung zwischen Briand und Stresemann seien die verschiedenen Modalitäten für die Rheinlandkontrolle geprüft worden, die mit der Durchführung der Verträge und mit der Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich vereinbar seien. Die Deutschen vergäßen, wenn sie eine Verlängerung der Kontrolle über 1935 hinaus ablehnten, daß der Versailler Vertrag die Vornahme von Investigationen auf eine unbegrenzte Zeit hinaus nicht nur im Rheinland, sondern in ganz Deutschland gestatte. Die beiden Minister hätten sich ferner mit der Abrüstungsfrage beschäftigt, die wahrscheinlich in einer neuen Besprechung unter Teilnahme Chamberlains weiter beraten würde.

Im „Echo de Paris“ berichtet Bertinaz, Briand habe sich offenbar nicht an seine These gehalten, daß der Rheinlandräumung die Kommerzialisierung der deutschen Schuld vorausgehen müsse, sondern er habe sich von dem sehr beweiskräftigen Einwand beeinflussen lassen, daß man praktisch Deutschland die Räumung verweigere, wenn man dafür eine Bedingung stelle, deren Erfüllung nicht von Deutschland allein abhängt. Ferner scheine Briand jetzt zuzugestehen, daß die Rheinlandräumung nicht erst nach dem vollständigen Abschluß der Arbeiten des Sachverständigenkomitees, sondern noch während dieser Verhandlungen erörtert werden soll, so daß Deutschland sofort nach Beendigung der nebeneinander laufenden Verhandlungen seine Belohnung in Empfang nehmen könne. Es bestche der Eindruck, daß diese Konzeptionen Briands geeignet seien, früher oder später eine allgemeine Entspannung herbeizuführen. Die Frage sei, ob Stresemann die Politik Briands dadurch erleichtern werde, daß er als Gegenleistung eine Verlängerung der Feststellungskommission im Rheinland zugestehen. Aufsehnend ließe Stresemann in diesem Punkte noch Widerstand.

Der Sonderkorrespondent des „Deuxième“ will wissen, daß in der Besprechung die deutsche Regierung vorgeschlagen habe, jedes Land solle in die Sachverständigenkommission zur Regelung der Reparationen drei Delegierte entsenden. Briand habe ferner die Rede auf die Anschließfrage gebracht. Gegenüber der Erklärung Stresemanns, daß die deutsche Regierung in dieser Hinsicht keine offizielle Verantwortung trage, habe er darauf bestanden, daß die Agitation für den Anschluß den Frieden bedrohe. Es sei also gefährlich, vergebliche Hoffnungen in dieser Beziehung entstehen zu lassen.

Heute Besprechung zu Dreien.

Lugano, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Ratstagung der heute nachmittag zu einem gemeinsamen Essen zu dem derzeitigen Präsidenten des Rates Briand eingeladen. Man nimmt an, daß anschließend an das Diner eine Besprechung zwischen Briand, Stresemann und Chamberlain stattfinden wird, womit dann der Höhepunkt der Luganoer Verhandlungen erreicht wäre. Voraussichtlich wird heute abend eine Mitteilung über diese Besprechungen in Form eines Kommuniqués veröffentlicht werden.

Die Donnerstagvormittag-Sitzung.

Lugano, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Völkerbundsrat erledigte heute vormittag zuerst den Antrag der Saarregierungskommission auf Autorisierung zur Auslösung einer Anleihe von 250 Millionen Franken. Der Berichterstatter Scialoja (Italien) erklärte, daß die Regierungskommission des Saargebietes in einem Brief vom 4. Dezember diesen Antrag zur Finanzierung verschiedener öffentlicher Arbeiten gestellt hatte. Bei der angesprochenen Finanzlage des Saargebietes müsse man der Regierungskommission Gelegenheit geben, ihre Gesichtspunkte vor dem Finanzkomitee des Völkerbundes auseinanderzusetzen zu können. Er schlug zu diesem Zwecke eine Resolution vor, in der es heißt, das Finanzkomitee möge die Eingabe der Saarregierungskommission prüfen und auf der nächsten Ratstagung über diesen Gegenstand Bericht erstatten. Dr. Stresemann gab eine Erklärung ab, wonach er der Erledigung dieser Frage in der vorgeschlagenen Form zustimmen kann. Er hat jedoch für die Zukunft, derartige Fragen nicht wie diesmal in kurzer Frist auf die Tagesordnung zu setzen. Man müsse der Bevölkerung des Saargebietes genügend Zeit geben, ihre Auffassung darzulegen. Diese Forderung sei für die deutsche Regierung wichtig. Das Finanzkomitee werde auch den Gesichtspunkt berücksichtigen müssen, die einzelnen Modalitäten der Anleihe so zu gestalten, daß bei einer allgemeinen Regelung der Saarfrage sich keine Komplikationen ergäben.

Der Rat nahm darauf eine sehr kurze Mitteilung des Grafen Bernstorff über die Arbeiten des Untersuchungsausschusses der Abrüstungskommission zur Kontrolle der Rüstungsindustrie entgegen. In der Mitteilung heißt es, daß dieser Untersuchungsausschuß bisher zu keiner Einigung gekommen sei, daß er sein Mandat aber noch nicht als erledigt ansehe, da ein neuer belgischer Vorschlag vorliege. Der Rat nahm diesen Bericht ohne Debatte zur Kenntnis.

Dr. Stresemann berichtete hierauf über die Tätigkeit der Wirtschaftskommission des Völkerbundes in den letzten Monaten. Er forderte die Interessierten Staaten zum Abschluß einer Konvention über die Gleichstellung der Ausländer auf, und wies auf die Notwendigkeit hin, die wirtschaftliche Schiedsgerichtsbarkeit weiter auszubauen. Er kam darauf auf die Konvention über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote zu sprechen und bat die Staaten, diese Konvention bald zu ratifizieren. Dem Deutschen Reichstag lege bereits ein Gesetz über die Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskommission zur Beschäftigung vor, wodurch zahlreiche Positionen des deutschen Zolltarifs herabgesetzt würden und die Ratifizierung der Konvention über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote herbeigeführt werden soll.

Abreise Grandis nach Angora.

Lugano, 12. Dez. Der italienische Unterstaatssekretär des Äußeren Grandi, der in den letzten Tagen zahlreiche Besprechungen mit verschiedenen Delegationsführern hatte, ist heute abend nach Rom zurückgekehrt, von wo aus er nach einem kurzen Aufenthalt sofort nach Angora weiterreisen wird.

Lugano, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Vor seiner Abreise erklärte der italienische Staatssekretär Grandi Pressevertretern, die wichtigste seiner Aufgaben in Lugano sei die Aussprache mit dem deutschen Außenminister gewesen. Auf die Frage eines Journalisten, was diese für einen Einfluß auf die italienisch-französischen Beziehungen haben werde, soll Grandi angeblich mit einer stummen aber vielsagenden Geste geantwortet haben.

Die Antworten Boliviens und Paraguays.

Lugano, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Beim Völkerbundssekretariat sind heute vormittag die Antworten der Regierungen Boliviens und Paraguays auf den Schritt des Völkerbundes am Dienstag eingegangen. Die Antwort Boliviens bestätigt nur den Eingang des Telegramms des Völkerbundes. Eine genauere Antwort wird für die nächsten Tage in Aussicht gestellt. Paraguay bestätigt ebenfalls den Eingang der Ratstagung und bezeichnet Bolivien als Urheber des Konfliktes vom 6. November. Seine eigene Haltung sei korrekt. Paraguay erkennt an, was besonders wichtig ist, daß es als Mitglied des Völkerbundes verpflichtet ist, eine friedliche Regelung des Streifalles zu suchen.

Argentinische Vermittlung.

Lugano, 12. Dez. Nach einer in der vergangenen Nacht 1 Uhr (argentinische Zeit) in Buenos Aires aufgegebenen und heute in Lugano eingetroffenen Depesche der dortigen Zeitung „Nacion“ an ihren hiesigen Vertreter hat die argentinische Regierung in einer gemeinsamen Besprechung mit den Vertretern von Uruguay, Paraguay und Bolivien die Möglichkeit einer argentinischen Vermittlung zur Lösung des Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien gefunden.

Internationale Luftfahrtkonferenz in Washington.

Washington, 12. Dez. Heute begann hier die dreitägige internationale Luftfahrtkonferenz, zu der 125 Delegierte von 40 Nationen, darunter aus Deutschland die Herren Fisch, Hornel, Merkel und Rohrbach erschienen sind. Vorsitzender der amerikanischen Delegation ist Orville Wright. Auch Charles Lindbergh gehört der amerikanischen Delegation an. Auf dem Programm der Konferenz stehen Besprechungen über die Förderung der internationalen Privatluftfahrt. Außerdem sind Schausläge und die Einweihung eines Wright-Denkmal in Kittyhawk (Virginia) vorgesehen, wo der erste Flug stattfand.

Kleinarbeit im Reichstag.

Berlin, 12. Dez. Im Reichstag wurde am Mittwoch die zweite Beratung des Gesetzes über die weitere Ausdehnung der Unfallversicherung abgeschlossen. Bei den vielen Abstimmungen, die sich besonders um die Ausdehnung der Versicherung auf kaufmännische und Verwaltungsangestellte in versicherungspflichtigen Betrieben drehten, gab es in verschiedenen Parteien Abspaltungen der Angehörigenvertreter von dem Gros der Fraktion. Keiner der vielen Änderungsanträge fand aber die erforderliche Mehrheit, und so wurde die ganze Vorlage im wesentlichen nach den Ausschussbeschlüssen mit unwesentlichen, mehr redaktionellen Änderungen angenommen. Auch in der dritten Beratung, die morgen folgen wird, ist mit der Annahme der Vorlage zu rechnen. Angenommen wurden am Mittwoch auch die Ausschussbeschlüsse, in denen eine Erhöhung der Leistungen der Unfallversicherung und ihre Ausdehnung auf weitere Berufe für die Zukunft angeregt wird.

Es folgte dann die erste Beratung eines Gesetzes, durch das der Zoll für Verbrauchszucker von 15 auf 25 M. je Doppelpfund erhöht werden soll unter der Voraussetzung, daß der an der Magdeburger Börse amtlich notierte Zuckerspreis nicht 21 M. für 50 Kilogramm übersteigt. Hierzu sprachen nur zwei Redner. Die Sozialdemokratin Frau Sender kündigte für die Ausschussberatung Anträge auf Ermäßigung des Zuckerspreises und auf Sicherheitsmaßnahmen gegen eine Umgehung dieses Höchstpreises an und erklärte sich für den Fall einer Erfüllung der sozialdemokratischen Wünsche mit der Vorlage einverstanden. Das gab dem kommunistischen Abgeordneten Hoernle Veranlassung, den Sozialdemokraten die Verletzung ihrer Parteiprinzipien im Sinne des Konsumentschutzes vorzuwerfen. Die Vorlage ging an den Handelspolitischen Ausschuss.

Schließlich wurden noch ohne Debatte verschiedene Anträge auf Hilfsmaßnahmen für die Sturmschädigten, beschleunigte Ausszahlung der örtlichen Sondersubventionen an die Beamten und auf Weihnachtsbeihilfen für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Beginn der Etatsberatungen im Landtag.

Berlin, 12. Dez. Im Preussischen Landtag legte am Mittwoch Finanzminister Dr. Böcker-Ashoff in längerer Einführungsrede den preussischen Haushaltsplan für 1929 vor. Die erste Etatslesung soll morgen und in den nächsten Tagen in einer allgemeinen Debatte durchgeführt werden. Der Minister erklärte, daß die Abschlüsse verbraucht und die Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten habe und daß die Reparationszahlungen ihren höchsten Betrag erreicht haben, und daß aus alledem sich eine ernste Finanzlage ergebe. Das Defizit des Budgethaushalts beläuft sich auf mehr als 40 Millionen; es wird gedeckt durch den Betriebsfonds mit 18 und durch 25 Millionen als Abschlagszahlung des Reiches auf das abgetretene preussische Staatseigentum. Der Zuschußbedarf sei nicht zuletzt auf die Neuordnung der Beamtenbeholdung zurückzuführen. Nun müsse aber endlich einmal mit diesen Beibehaltungsforderungen Schluss gemacht werden. Der Landtag müsse auf das schärfste den Artikel 66 der Verfassung berücksichtigen, wonach Mehrausgaben nur bei Vorliegen entsprechender Deckungsanträge beschlossen werden dürfen. Im allgemeinen sehe Preußen seine Hauptaufgabe in der Entwicklung der geistigen Kräfte des Volkes.

Das Preußentorkordat aussichtslos?

Berlin, 13. Dez. Aus Kreisen, die der päpstlichen Nuntiatur in Berlin nahestehen, hört die „D. A. Z.“, man betrachte das preussische Konkordat als einseitigen Akt. Begründet wird diese Auffassung mit dem Hinweis auf die Haltung der Deutschen Nationalen, die sich für gleichseitigen Vertragsabschluss mit der evangelischen Kirche ausgesprochen haben, und auf die Notwendigkeit, die bisherigen Abmachungen über das Konkordat ohne Änderung zur Annahme zu bringen. Man hält die Möglichkeit, im Landtag eine Mehrheit für das bisherige Konkordat zu finden, anscheinend nicht mehr für gegeben.

In preussischen Zentrumskreisen ist man nach dem Blatt nicht ganz so pessimistisch. Es hat den Anschein, als ob noch nicht alle parlamentarischen Möglichkeiten ausgeschöpft seien. Es sei anzunehmen, daß durch die Besprechungen des preussischen Kabinetts, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, die Lage einigermaßen geklärt wird.

Aus Kunst und Leben.

— Staatsoper. In Otto Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ erschien gestern wiederum ein Tenor-Gast „auf Bestellung“. Die Partie des „Genton“ ist zwar nur klein; doch sie will verstanden sein. Herr R. Maicen, zwar kein Knoll von Ansehen, gefiel durch sein frisches, natürliches Wesen; seine Stimme und Singweise zeigten ausgesprochen fortgeschrittene Begabung. Die Romanze im 2. Akt, mit welcher „Genton“ die „Süße Anna“ herbeilockt, wurde in ihrer anmutigen Melodie mit poetischer Empfindung vorgetragen: zart und ärtlich schmachtend. Für das nachfolgende Duett mit „Anna“ wäre nur vielleicht eine stimmkräftigere Vertreterin dieser letzteren Partie zu wünschender Unterstützung erwünscht gewesen, doch konnten die beiden Ausführenden in der Schlussduett mit der Solo-Violine eine bemerkenswerte technische Gewandtheit entwickeln. Hier überall, wie auch in dem abschließenden Quartett mit „Cotus“ und „Spärlisch“, lies es Herr Maicen auch an lebendiger Teilnahme an der Handlung schauspielerisch nicht fehlen. Sehr zu beklagen ist seine durchgängig deutliche Textaussprache; keine bloße Umgangsprache, sondern gut studierte Kunstprache. Im ganzen konnte der Sänger nach diesem kurzen „Ballon d'essai“ ganz wohl als Nachfolger des abgehenden Herrn Krämer in Frage kommen: hoffentlich bewährt er sich auch in anspruchsvolleren Aufgaben, wozu ihm doch wohl nach altem, gutem Brauch Gelegenheit geboten werden wird? Gestern hatte er sich einer beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Neben Fräulein A. v. Krussow und Fräulein Haas, zwei in der Tat sehr „lustigen Weibern“, nahmen die Herren Viehler (Häufig) und Roether (Blut) das meiste Interesse in Anspruch: das Duett dieser beiden vortrefflichen Gesangs-künstler in der Wirtshauszene des 2. Aktes ist eine Darbietung, auf die unser Staatstheater wirklich stolz sein darf.

— Verein der Künstler und Kunstfreunde. Für das 5. Konzert am Mittwoch war die holländische Sängerin M. Beltenburg als Ausführende gewonnen. Und ein Gewinn ist es, diese hochbegabte Künstlerin näher kennen zu lernen. Eine Sopranstimme, die Anfangs, Kraft und Zartheit, Charakter und Schönheit in reiner Harmonie vereint; die alle Eigenschaften, welche die Natur gewährt und die Kunst vereiteln kann. Das frei und frisch atmende aufsteigende Organ setzt im Ausdruck eine reiche Empfindungsskala; eine warme Innerlichkeit leiht ihren Vorträgen ganz eigene An-

Gegen den Achtstundentag in den Reichsverwaltungen.

Düsseldorf, 12. Dez. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen hat an die zuständigen Regierungsstellen eine Eingabe betreffend Durchführung des Achtstundentages in den Reichsverwaltungen, öffentlichen Verkehrsanstalten usw. gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Die bekannt gewordene Absicht, in den öffentlichen Verwaltungen die bestehende Arbeitszeit durch Einführung des schematischen Achtstundentages grundsätzlich zu verkürzen, hat in der rheinisch-westfälischen Wirtschaft ernsteste Besorgnisse ausgelöst. Gegen diesen Plan wären keinerlei Einwendungen zu erheben, wenn der Achtstundentag nicht nur in Deutschland, sondern zur gleichen Zeit und in gleichem Umfange auch im gesamten und interessierten Auslande eingeführt werden würde, wenn die deutsche Wirtschaft dieselben oder wenigstens ähnliche Arbeitsbedingungen hätte, wie die ausländischen und wenn schließlich nicht die Sonderbelastung Deutschlands durch die Reparationsverpflichtungen bestehen würde. Solange aber diese Voraussetzungen nicht restlos erfüllt sind, kann unseres Erachtens der Einführung der 48 Arbeitsstundenwoche nicht näher getreten werden.“

Für die Reichsbahn errechnet die Eingabe dann eine durch die Maßnahme eintretende Mehrbelastung von über 260 Millionen Mark jährlich, für die Reichspost von jährlich rund 60 Millionen Mark, für die übrigen Reichsverwaltungen von vielleicht 40 Millionen jährlich, so daß sich Gesamtmehrkosten von 350 Millionen Mark ergeben würden. Schließlich dürfte, heißt es in der Eingabe weiter, nicht unbeachtet bleiben, daß die Durchführung des reinen Achtstundentages in den öffentlichen Verwaltungen im Gerichtswege wohl unzweifelhaft dazu führen müßte, auch in den privatwirtschaftlichen Betrieben dieselbe Arbeitszeitverkürzung durchzusetzen.

Steigende Arbeitslosenziffer.

Berlin, 12. Dez. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat auch in der zweiten Hälfte des Novembers wieder erheblich zugenommen, und zwar sowohl absolut als verhältnismäßig noch stärker als in den vorhergehenden 14 Tagen. Während in der Zeit vom 1.—15. November die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 134 000 oder fast genau um ein Fünftel zunahm, stieg ihre Zahl vom 16.—30. Nov. von rund 805 000 auf 1 030 000, das ist um 225 000 oder um mehr als ein Viertel. Die Zunahme war bei den Männern und bei den Frauen diesmal verhältnismäßig ungefähr gleich. Die Zunahme ist nach wie vor in der Hauptsache auf die Entlassungen aus den Saisonberufen zurückzuführen.

Auch die Krisenunterstützung wies im Berichtszeitraum im Vergleich zur bisherigen Entwicklung eine stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf. (Von rund 99 100 auf 108 100, d. i. um 9000 oder 9.1 v. H.). Auch hier ist die Zunahme bei den Männern und Frauen fast gleich.

Der Entwurf eines Bergmannsfiedlungs-gesetzes.

Berlin, 12. Dez. Das Reichskabinett hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, den von dem Reichsarbeitsministerium vorgelegten Entwurf eines Bergmannsfiedlungsgesetzes dem Reichstag zugehen zu lassen. Das Gesetz will die Verhältnisse der Bergmannsfiedlungen auf eine sichere rechtliche Grundlage stellen. Von seinen Vorschriften werden etwa 33 000 Bergmannswohnungen in allen Kohlenrevieren Deutschlands erfasst. In erster Linie soll sichergestellt werden, daß diese Wohnungen ihrer Rechtsbestimmung zugunsten der Bergbauangehörigen für alle Zeiten erhalten bleiben. Nur in besonderen Härtefällen sollen Abweichungen unter angemessener Entschädigung an das Vermögen der Bergmannsfiedlungen möglich sein. Dem beteiligten Reichsministerium soll die Befugnis zum Erlass von Ausführungsverordnungen gegeben werden.

ziehung. Aber welch ein lockendes Bild auf dem Podium bot die Künstlerin auch dort: schlank und rarf gewachsen; in natürlicher Haltung; kein verzweifelteres Händchen; kein Mundverzerrten; kein Würgen und Wippen; und im Gesang, in Ton und Tonverbindung ergab sich alles ohne jede Anstrengung: diese Sängerin muß nun einmal singen! Mla Beltenburg begann mit Liedern von Franz Schubert. In „Ganymed“ wurde die melodische Linie, unbedeckt einer scharfen Charakteristik, wunderbar nachgezeichnet. Gegen einige der „Müller-Lieder“ wäre nur einzuwenden, daß sich dieselben einer Frauenstimme, zumal von solcher Deutlichkeit, teglich nicht ganz anwandellos anbequemen; rein musikalisch war's ein Genuß. „Greichen am Spinnrad“ — eine ergreifende Gesangsweise ohne jeden theatralischen Anstrich. Die „Koralle“ — vielleicht etwas zu zierlich-spielerisch geformt; es handelt sich doch im Grunde um eine sehr ernste Familien-Angelegenheit; im übrigen vorbildlich bellamiert! Bräutliche Darbietungen waren „Geheimnis“ und „Kaisliche Liebe“ — mit hinreißendem Schwung gesungen! Es folgten Lieder von Hugo Wolf. Hier bewunderte man Mla Beltenburgs lebendiges Ergehen und durchdringendes Mit-schaffen am Kunstwerk: sie wußte die Stimmung jedes Liedes zu einem klaren Bilde zu gestalten, dessen Wirkung auf seiner kunstgemäßen Reinheit und Echtheit beruht. „Die Zigeunerin“ mit ihrem verführerischen „La la la“ — packte wie ein orientalisch angehauchter, greifbarer Vorgang; „Sterbe ich“ — in seiner unsäglichen Traurigkeit besonders tiefgehend; und „Ich hab in Venna einen Liebsten“ (und „ach in Castiglione“) mit Inderndem Abermut herausgeschleudert! ... Gern wieder begrüßte man die „spanischen“ und auf spanisch gesungenen „Lieder“ von De Falla. Wir können schon verschiedene davon aus den Vorträgen einer spanischen Sängerin: es handelt sich um Volkslieder aus Murrien, Murcia, Aragonien usw. Die meisten dieser Lieder — man wird das aus der von De Falla so lebendig gezeichneten Klavierbegleitung und den Zwischenspielen herausgehört haben — sind landesüblich mit Tans verbunden; und ich glaube, unsere von Amsterdam über Deutschland nach Spanien „liegende Holländerin“ hätte es riskieren können, auch die geeigneten Tanzweisen anzudeuten, zumal es sich um meist sehr melancholische Lieder handelt: ihrer Anmutigkeit sind ja keine Grenzen gesetzt. ... Noch gesmeidiger, melodischer und vielleicht noch gräßlicher erwießen sich die Lieder von G. Bizet, — in französischer Sprache gesungen; diese schwerwiegend getragene „Serenade“, das fast opernhaltig gekostete „Adieu“, und das fettsche „Pastorale“...

Das Befinden des Königs von England.

London, 12. Dez. Heute abend 8.45 Uhr wurde im Buckinghampalast das folgende Bulletin ausgegeben: Eine am König vorgenommene Punktion der rechten Brustseite ist heute abend erfolgreich durchgeführt worden. Das Befinden des Königs ist befriedigend.

London, 12. Dez. Die in dem ärztlichen Bulletin von heute nachmittag gemeldete Punktion zur Entfernung des Eiters ist völlig überraschend und selbst für die Umgebung des Königs im Palast unerwartet vorgenommen worden. Während des Eingriffs, der etwa eine Stunde dauerte, befanden sich fünf Ärzte im Krankenzimmer. Die Äußerung über die Punktion sind sehr zurückhaltend, doch wird eine leichte Besserung im Allgemeinbefinden des Kranken als ein gutes Zeichen angesehen.

Ein Antiautonomistengesetz in Frankreich?

Paris, 13. Dez. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertretung.) Der sozialdemokratische „Populaire“ macht interessante Mitteilungen zu der gestrigen Beratung der Zivilgesetzkommision der Kammer über das von der Regierung vorgelegte Anti-Autonomistengesetz. Der Ministerpräsident habe die Notwendigkeit dieses Gesetzes ausdrücklich damit begründet, daß man der Regierung eine Waffe gegen die autonomistischen Bestrebungen im Elsaß, in Korsika und in der Bretagne in die Hände geben müsse. Die sozialistischen Kommissionsmitglieder hätten sich scharf gegen den Gesetzentwurf gewandt, der vom politischen Gesichtspunkt aus seinen Zweck verfehlt und die autonomistische Propaganda nur noch verstärken werde. Kein juristisch genommen, sei der Entwurf noch gefährlicher, da er gegen alle Parteien ausgelegt werden könne. Die Sozialisten hätten eine unerwartete Unterstützung bei dem reaktionären Kommissionsmitglied Reibel gefunden, der erklärt habe, daß die Rückwirkungen des Gesetzes im Elsaß verhältnismäßig sein würden. Jedemal wenn man eine politische Partei mit Unterdrückungsmaßnahmen verfolgt habe, hätte dies zu einer Verstärkung der Partei geführt.

Die rumänischen Wahlen.

Bukarest, 13. Dez. (Ein. Drahtbericht.) Die bis Mitternacht vorliegenden Teilergebnisse der gestern abgehaltenen Wahlen beweisen die Richtigkeit der Annahme, daß die Nationale Bauernpartei einen überwältigenden Sieg über die Liberale Partei errungen hat.

Am Mitternacht wurden aus vier Komitaten Teilergebnisse bekannt: Im Komitat Toga ras erhielt die Nationale Bauernpartei 15 800, die Liberale Partei 550, die Averescu-Jorga-Partei 380 Stimmen, im Komitat Uboat Zely entfielen auf die Nationale Bauernpartei 8288, auf die Liberale Partei 4780, auf die Averescu-Jorga-Partei 89 Stimmen. Im Komitat Klausenburg erhielten die Nationale Bauernpartei 10 600, die Liberale Partei 1672, die Liberale 63, Averescu-Jorga-Partei 96 und die Kommunisten 69 Stimmen. Diese drei Komitate liegen in Siebenbürgen. Außerdem ist das Resultat aus dem Komitat Hortin in Bessarabien bekannt geworden: Nationale Bauernpartei 22 500, Liberale 500, Averescu-Jorga-Partei 280. Die Liberale Partei hat nur in Bukarest einen Teilerfolg erzielt.

Wie man erkennt, grenzt die abgegebene Stimmzahl fast an Einklammigkeit. Interessant ist, daß in einem Kreis, wo einer der Führer der Averescu-Partei, Otavian Goga, seinen Besitz hat, die Partei nur 30 Stimmen erhielt, gegenüber 1300 der Regierungspartei. Im Komitat Sifort, dessen Sitz Bukarest ist, haben die Liberale kaum 2 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen können. In den Industriegegenden des Süd-Banats wurde auf die kommunistische Liste eine sehr geringe Anzahl von Stimmen abgegeben. Man schätzt die Wahlbeteiligung auf 80 Prozent. Größere Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet.

Mla Beltenburg wurde vom Publikum enthusiastisch geliebt, und sie revanchierte sich durch so viele Zugaben, daß belnahe noch ein zweites Konzert zustande kam! Am Klavier wirkte als Begleiter Herr Prof. Franz Mannhardt in unverminderter — Jugendlichkeit und Ausdauer: sein kristallklarer, klarer, dabei immer sympathischer Anschlag kam besonders auch den fremdlandischen Liedern ungemein zu statten. Mit Recht bejubelte das Publikum neben der gastierenden Sängerin auch diesen heimischen, so allbeliebten Künstler. O. D.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Man kann im Schauspielhaus um so mehr auf das wenig substantielle Stück Danclevers verzichten, als mit Ferdinand Bruckners „Krankheit der Jugend“ ein neues Zustand dem Repertoire einverleibt wurde. Das vielbesprochene und umstrittene Schauspiel des mysteriösen Wiener Arztes stellt sexualpathologische Erscheinungen unserer Generation („Jahrgang 1902“) zur Diskussion. Schonungslos. Mit sachlichem Ernst; ohne Sensationslusternheit oder moralisches Pathos. Eher mit einer resignierenden Müdigkeit: „So ist es, ich kann es nicht ändern“. Er zeigt nur zwei Auswege aus dem Chaos: Selbstmord oder Flucht in die Bürgerlichkeit. Dieses Schwanken zwischen Extremen mag für unsere Generation symptomatisch sein; (insoweit hat der Dichter das Recht, diese Gährungen zur Darstellung zu bringen). Dennoch darf es nicht typisch, allgemeingültig gewertet werden. Auch unter der jungen Generation gibt es, ich weiß nicht, „einige“, die nicht zu den Selbstmordkandidaten, Zubätern und Lesbierinnen gerechnet werden können. Der Veronal-Tod ist leicht, schafft keine Lösung, gibt nur das Ende und gleichzeitig einen neuen Anfang. Bruckners Theater talent ist in allen Szenen spürbar. Die Szene, in der ein in sexueller Hörigkeit befindliches Dienstmädchen zur Dirne geschminkt wird, ohne daß es darum weiß, ist packend und erschütternd zugleich. Die Spielleitung von F. B. Buch liegt auffallenderweise die Szenen so fordino spielen. Die Furch vor einem zweiten Theaterstalland ließ manches dem distreten Blei (oder Rot-)Stift zum Opfer fallen, anderes durch Dämpfung nicht vollends zur Wirkung kommen. In einigen Stellen wurde allerdings, dies muß zugegeben werden, durch diesen Kammerpielton eine Intensivierung des Ausdrucks erreicht. Trotzdem war der Gesamteindruck — wahr-scheinlich infolge der allzu vorsichtigen Regie etwas matt. Man war nicht im Innersten aufgerüttelt. Konstante Mens und Ellen Daub leisteten in den weiblichen Haupt-

Anzeigen für die Samstags-Ausgabe
unseres Blattes bitten wir möglichst schon am
Freitag aufgeben zu wollen.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Weihnachten im Stadtbild.** Der anderswo in größeren Städten schon seit einigen Jahren geübte Brauch, geschmückte und abends im festlichen Lichterglanz strahlende Christbäume auf öffentlichen Plätzen aufzustellen, ist heuer auch für Wiesbaden in Aussicht genommen. Auf dem Schloßplatz vor der Marktkirche wird soeben eine Kienentanne aufgestellt und geschmückt. Weitere Aufstellungen sind, wie wir hören, auf dem Kaiser-Friedrich-Platz und auf dem Luisenplatz beabsichtigt. Nach den Weihnachtstagen im Kurhaus und im Bahnhof-Restaurant, deren erkaunliche Größe und sehenswerte Ausstattung stets besondere Bewunderung fand, ist das Weihnachtssymbol, das die Erwartung und den Zauber dieser Wochen bereitet zur Geltung bringt, nun auch dem allgemeinen Verkehrsleben eingefügt worden, eine amerikanische Sitte, die es verdient, bei uns eingeführt zu werden. Daß in diesem Jahre die großen Geschäftshäuser in der Kirchstraße und auch andere Erkeranlagen in besonderem Ausmaße den im Glanze zahlreicher Kerzen erstrahlenden Christbaum als Symbol der weihnachtlichen Zeit herausstellen, was dem Stadtbild allabendlich ein besonders festliches Aussehen gibt, kann hier schon seit einigen Wochen festgestellt werden.

— **Verband der Hesse-Nassauischen Industrie- und Handelskammern.** In der Sitzung des Verbandes der Hesse-Nassauischen Industrie- und Handelskammern am Dienstag in Frankfurt a. M. wurde auf Grund eines Berichts der Handelskammer Wiesbaden die Frage der Braunkohlen-Steuererhebung behandelt. Der Verband beschloß, den Deutschen Industrie- und Handelskongress zu ersuchen, sich angesichts der unerträglichen Mißstände auf dem Braunkohlenmarkt für Reformvor schläge auf diesem Gebiete einzusetzen. Der Verband gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß eine Erörterung über die Möglichkeit, den Ertrag der Braunkohlensteuer mit einer höheren Steuer zu belasten, so lange ausgesetzt werden müßte, als nicht gewisse Reformen, des geltenden Braunkohlenmonopoles durchgeführt und in ihren Auswirkungen zu überlegen sind. Ferner wurde über die Frage der Hinzurechnung der Zinsen vom Gewerbesteuertrag bei der Veranlagung zur Gewerbesteuer berichtet. Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. hat hierüber Verhandlungen mit dem Reichsamt eingeleitet, deren Ergebnis demnächst veröffentlicht werden wird. — Über die Tätigkeit der Internationalen Handelskammer in Paris berichtete Herr Dr. Rosenberger. Eine Änderung der Vorschriften über die Versteigerung wurde in dem Sinne befürwortet, daß Vertrauensleute mit einem von der Polizeibehörde und der Handelskammer ausgefertigten Dauerausweis versehen werden sollen, demgegenüber die Versteigerer zur Ausstellungserteilung verpflichtet sein sollen. Auch vor der Versteigerung von Kunstgegenständen, Teppichen usw. sollen die Polizeibehörden ein Gutachten der zuständigen Handelskammer einholen, ob die Versteigerung begründet ist und keine wesentliche Schädigung des anstehenden Gewerbes eintritt. Für das in Italien errichtete Warenprüfungsamt für das Textilgewerbe wurde als Leiter Herr Dr. Rudolf Wille gewählt und ein Sachverständigenausschuß aus Mitgliedern der angeschlossenen Kammern gebildet.

— **Die Umpflanzung von Obstbäumen im Regierungsbezirk Wiesbaden.** In der vom Ausschuss für Obstbau der Landwirtschaftskammer abgehaltenen Sitzung wurde ein Bericht über den Stand der planmäßigen Umpflanzungen im Kammerbezirk gegeben. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat im Frühjahr 1928 Mittel als Beihilfen für die Umpflanzung der an sich gesunden und tragfähigen, aber ungeeigneten und vielartigen Sorten tragender Obstbäume zur Verfügung gestellt und wird für das kommende Jahr erhöhte Geldbeträge unter bestimmten Bedingungen vergeben. Die Umpflanzung wird die im Gebiete

bestehende Sortenvielfalt vermindern und so den heimischen Markt mit großen Mengen einzelner, aber wirklich guter und marktgängiger Sorten beliefern. Also die Vereinheitlichung des Sortenvielfalts. Die planmäßige Umpflanzungsarbeit in diesem Jahre hat im Regierungsbezirk Wiesbaden 0,16 v. H. des gesamten Obstbaumbestandes umveredelt, d. h. 4590 Äpfel, 1010 Birn- und 538 Steinobstbäume. Die zum Umpflanzten am meisten verwendeten Apfelsorten sind vor allem „Schöner von Bostoo“ und die „Goldreinecke von Blenheim“. Im Kreise Limburg, wo 1597 Apfelbäume umgepflanzt wurden, allein 525, im Unterlahnkreis, wo die Umpflanzung auf 697 Apfelbäume sich erstreckte, 500 und im Kreise Westerburg bei 708 Apfelbaumumpflanzungen 290 mit der Sorte „Schöner von Bostoo“ veredelt. Die zweite führende Apfelsorte ist „Goldreinecke von Blenheim“. Diese wurde im Kreise Limburg zum Umpflanzten von 275 Apfelbäumen verwendet. Die Sorte „Geheimrat Dr. Oldenburg“ dient im Kreise Limburg zum Umpflanzten von 150 Bäumen, im Kreise Wiesbaden von 60 und im Kreise Rheingau von 40 Bäumen. Die zum Umpflanzten an erster Stelle verwendete Birnensorte ist „Gellerts Butterbirne“. Diese wurde am meisten verwendet, während in den Kreisen Rheingau und Wiesbaden die Sorte „Clapps Lieblich“ besonders bevorzugt wurde. Zum Umpflanzten von Mirabellen diente die Sorte „Mirabelle von Ranca“ in den Kreisen Obergermain, Main-Taunus, Frankfurt, Rheingau, Wiesbaden und St. Goarshausen. Im letzteren Kreise für die Gemeinden im Rheintal. Für die genannten Kreise werden auch Beihilfen für Kirschenveredlungen in bewährten Sorten bewilligt. Es wurde festgestellt, daß die Anträge auf Gewährung von Beihilfen zum Umpflanzten von Obstbäumen sehr zahlreich eingegangen, besonders aus den Obstbaugebieten des Rheingaus und des Taunus. — Der Ausschuss nahm weiter Kenntnis wegen Gewährung von Beihilfen zur Beschaffung von Baumspitzen für die Schädlingsbekämpfung. Es sind beantragt worden 14 Motorspritzpumpen, 65 Karren- und 120 Räder-Spritzpumpen. Die Einteilung der Dienstbezirke der drei Obstbau-Inspektoren ist folgende: Die Kreise Wiesbaden, Untermain, Limburg, Unterwesterwald und Westerburg gehören zum Dienstbezirk des Gartenbauinspektors Kers (Wiesbaden); die Kreise Rheingau, St. Goarshausen, Unterlahn und Oberwesterwald unterliegen dem Gartenbauinspektor Junge (Geisenheim), und der dritte Bezirk, bestehend aus den Kreisen Frankfurt a. M., Main-Taunus, Obergermain, Uffingen, Oberlahn und Biedenkopf, wird von dem Obstbauinspektor Lange (Frankfurt a. M.) betreut.

— **Die Neufeldung** war 1927 die größte seit 1919, so wohl nach der Zahl der neugegründeten Stellen als nach der ausgelegten Fläche. Zum Zweck der Befriedung wurden im Deutschen Reich im ganzen 85 361 Hektar Land erworben. Auf 35 476 Hektar wurden 3236 Neufeldstellen geschaffen. Daraus sind 1335 unter 2 Hektar, 313 zwischen 2 und 5 Hektar und 1588 über 5 Hektar groß. Von den Neufeldstellen entfielen 2851 mit zusammen 32 477 Hektar auf altes Kulturland, 355 mit 2999 Hektar auf Moor- und Obland. An 3977 Anlieger wurden 4892 Hektar Land zu Eigentum abgegeben. Im ganzen wurden von 1919 bis 1927 auf Grund des Reichsneufeldgesetzes 21 954 Neufeldstellen gegründet. Darunter befinden sich 11 436 Stellen von mehr als 2 Hektar. Die besiedelte Fläche beträgt 207 670 Hektar. 61 103 Hektar wurden an 52 274 Anlieger zu Eigentum vermittelt.

— **Für den Fernsprechverkehr mit dem Ausland** treten am 1. Januar umfangreiche neue Bestimmungen in Kraft. Die halbe Gebühr kosten Fernspreverbindungen, die für mindestens 1 Stunde Dauer verlangt und in der verkehrsreichen Zeit ausgeführt werden. Eine Buchstabiertafel wird veranschaulicht angewandt. Es bedeutet A Amsterdam, B Berlin, C Calais, D Danzig, E Extra, F Florida, G Gibraltar, H Hamburg, I Italia, J Jerusalem, K Kilo, L Liverpool, M Madrid, N New York, O Oslo, P Paris, Q Quebec, R Roma, S Sofia, T Triest, U Upland, V Valencia, W Washington, X Xantippe, Y Yokohama, Z Zürich. Demnächst erhalten die beteiligten Beamten ein Verzeichnis der gebräuchlichen Redewendungen in deutscher, englischer und französischer Sprache.

— **Schulnachrichten.** Anstellungen: Endgültige: Elisabeth Rudes, kath., Lehrerin, Lahr, 1. 11. 28; Johanna Kolb, kath., Lehrerin, Ruppertsheim, 1. 11. 28; Elisabeth Ludwig, ev., technische Lehrerin, Frankfurt-Beckenheim, 1. 11. 28. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Clara Franke, ev., Lehrerin, Dillenburg, 1. 1. 29, entlassen auf Antrag; Karl Jörg, kath., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 1. 28, entlassen in den Regierungsbezirk Kassel.

akademie für Kunstwissenschaften. Dort fand ein feierlicher Empfang des Literaturhistorikers statt, der von der Akademie zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Kleine Chronik.

— **Theater und Literatur.** Die Rundgebungen gegen die Aufführung des Brucknerschen Stüdes „Die Verbrüderung“ im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg haben die Direktion veranlaßt, das Stück vom Spielplan abzusetzen, nachdem es am Sonntagabend wieder zu erregten Rundgebungen im Theater und vor ihm gekommen war. — Zur Feier der 200. Wiederkehr von Lessings Geburtstag wird in den Räumen der Preussischen Staatsbibliothek zu Berlin eine große Lesung „Ausstellung“ stattfinden. Sie wird von dem Verein der Freunde der Staatsbibliothek in Gemeinschaft mit der Bibliothek, den Staatlichen Museen, der Preussischen Akademie der Künste und der Stadt Berlin veranstaltet werden. — Wie uns der Verlag Adolf Sponel in Prag mitteilt, erscheint das 41.—50. Jahrgang der „Abenteuer des braven Soldaten Schweig“ von Jaroslav Hasel in neuer, tadelloser Ausstattung und revidierter Überlegung. Jeder Band wird zwei frühere Bände umfassen. — Der Reichspräsident hat der Wilhelm-Raabe-Spende, deren Ehrenschirmherrschaft er ausgiebig übernommen hat, eine Spende von 2000 M. überwiesen. Die Wilhelm-Raabe-Spende sammelt Geldmittel, um 1933 zur Feier des 100. Geburtstages Raabes in Braunschweig ein Raabe-Denkmal zu errichten. Die Stadt Braunschweig selbst wird zugleich ein Raabe-Museum schaffen.

— **Bildende Kunst und Musik.** Im Verlag von West-Brüffel ist der Jahrbuch zum Gesamtverzeichnis der Werke Vincent van Goghs von Dr. de la Faille erschienen. Es handelt sich um 33 Werke, die de la Faille in diesem Supplement als falsch bezeichnet. — Unter dem Protektorat der österreichischen Regierung wird Mitte Februar 1929 eine umfassende Ausstellung des Lebenswerks von Max Liebermann in Wien veranstaltet. Es ist das erste Mal, daß Liebermanns Schaffen in Österreich in solchem Umfang gezeigt wird. — Der Große Staatspreis für Bildhauerei ist von der Preussischen Akademie der Künste dem Bildhauer Paul Mering, Berlin-Schmargendorf, der für Architektur dem Architekten Rudolf Ulrich, Charlottenburg, verliehen worden. Die Bildhauerin Christiane Raubereit, Charlottenburg, hat aus Staatsmitteln eine Prämie von 1000 M. erhalten. — In der

Zeugen gesucht. Wer hat am Dienstag, den 11. d. M., abends 7 Uhr, einer Dame die in der Langgasse einen Obnmachtsanfall erlitt, Beistand geleistet und sie in ein benachbartes Haus tragen helfen? Meldung, auch von Zeugen des Vorfalls auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei erbeten.

— **Unfall.** Am Mittwochmittag gegen 1 Uhr verunglückte der aus Frauenstein stammende Hans Wagner im Distrikt „Eichgarten“ beim Holzfällen. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde von der Sanitätswache ins St. Josephs-Hospital gebracht.

— **Falscher Verdacht.** Der in Bingen festgenommene Dieb Otto Dämmerle aus Birtenbach (Bavaria) kommt als Täter für einen hier verübten Raubüberfall nicht in Frage. Dämmerle befindet sich auf freiem Fuße.

— **Hoteldiebstahl.** Vor einiger Zeit wurde aus einem verschlossenen Hotelzimmer ein etwa 60 Zentimeter langes Perlenkollert mit rosa Perlen, von denen 5 Erbsengröße haben; eine goldene, 5½ Zentimeter lange Stabrosche, abwechselnd mit kleinen Brillanten und Smaragden besetzt; eine runde goldene Brosche mit einem abgesetzten Diamanten in der Mitte, ein kleiner silberner Beutel, eine silberne Bonbonniere, ein silbernes Wasserglas, ein echtes Schildpattlammchen, sowie verschiedene Garnituren Erbsen- und Schokolade gestohlen. Sachdienliche Angaben werden auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei entgegen genommen.

— **Diebstahlschrott.** Am Dienstagmittag wurde aus einem von einer Manjardenwohnung stehenden Kleiderkasten ein dunkelgrüner Damen-Regenmantel (Water proof), hinten mit Gürtel und 2 Knöpfen gestohlen. — Am Montag, den 10. d. M., wurde in einer hiesigen Wirtschaft einem Gast eine goldene Sprungedeluhr mit silbertem Gehäuse gestohlen. Auf beiden Deckeln befindet sich ein eingraviertes Schachbrett. — Bei einem Handtaschendiebstahl ist eine schwarzlederne Handtasche mit dreifachem Verschluss abhanden gekommen. In der Tasche befanden sich u. a. eine goldene Damentremontuhr mit durchlochten Sprungedel. Das Zifferblatt ist weiß und mit römischen Zahlen; eine schwarzlederne Brieftasche mit vier Schlüsseln und einem Check über 15 engl. Pfund; 2 bis 300 Mark bares Geld; eine kleine silberne Bonbonniere und ein silbernes Zuderfäß. Vor Anlauf wird gewarnt.

— **Weihnachtsfeier der Wiesbadener Hilfsschule.** Am 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet die Schulweihnachtsfeier der Hilfsschule auf dem Schulberg in der Turnhalle Schulberg 10 statt.

— **Kongress für innere Medizin.** Der große deutsche Kongress für innere Medizin findet 1929 in der Zeit vom 7. bis 11. April in Wiesbaden statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Die Festeinladung in dem am Freitag, 14. Dezember, im Kleinen Haus in Stammreihe V erstmalig zur Aufführung gelangenden Schauspiel Bert Brechts „Trommeln in der Nacht“ ist folgende: „Andreas Kragler“ Paul Wagner; „Anna Balide“ Trude Wessely; „Karl Balide“ Robert Kleinert; „Amalie Balide“ Margarete Kuhn; „Friedrich Wurf“ Kurt Selland; „Babusch“ Max Andiano; „Clubb“ Paul Gerhards; „Picabilli-Mante“ Maurus Vierk; „Der besessene Mensch“ Guido Lehmann; „Bullstrotter“ Hans Bernhöft; „Loar“ Bogislav von Heiden; „Auguste“ Doris Böh; „Marie“ Hertha Gensmer; „Dienstmädchen“ Marianne Elman; „Zeitungsfrau“ Marie Doppelbauer. Spielleitung: Wolff von Gordon; Bühnenbild: Gerhart I. Buchholz. — Am Montag, 17. Dezember, wird im Kleinen Haus nicht „Der Prozess Mary Dugan“ sondern die Komödie „Liebe, Lust und Nachtgespenster“ in Stammreihe II aufgeführt. Die bereits bekannten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — „Mary Dugan“ wird möglichst noch vor Neujahr in Stammreihe II zur Aufführung kommen.

— **Kurhaus.** Der Gesellschaftsspielabend am Freitag führt nach Sonnenberg (Wilhelmshöhe). Treffpunkt nachmittags 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

— **Konzertdirektion Heinrich Wolff.** Der irische Tenor, Sigmund Lipp, Berlin, singt bei seinem Konzert am Sonntag, 16. Dez., im Kasino, u. a. von Schubert „Die Litanei“, „Die Liebe hat gelogen“, „Der Jüngling an der Quelle“, von Arien „Giordani“, „Caro mio ben“, „Pergolesi“, „Rina“, und aus der Aftiralerin „Land so wunderbar“. Kurt Haselland hat die Begleitung übernommen.

— **Ein Schallplatten-Konzert,** veranstaltet von der Firma H. V. Ernst, Nerostraße, findet mit abwechslungsreichem Programm heute Donnerstagabend 8 Uhr im Saale des Kasinos, Friedrichstraße 22, statt.

rollen Hervorragendes. Erika Mann a. G., die Tochter von Thomas Mann, unfertig oder gehemmt in Sprache und Geiste, hatte außer ihrem berühmten Namen — Man ist „Mann“ — wenig einzusetzen. Leopold Sibelius und Claire Winter gaben ihren Gestalten treffende Züge. — „The English Players“, eine englische Schauspieltruppe, die ständig in Paris residiert, absolvierte ein zweitägiges Gastspiel in „The second man“ von S. R. Behrmann und in „The Return Journey“ von Arnold Bennett. Letzteres Stück ist eine wenig geschmackvolle, verhängnisvolle Transposition des Goetheschen „Faust“ in unsere Zeit der Verunsicherungsmethoden Steinachs und Bonnoffs. Die Darstellung, das Zusammenspiel und die Sprachkultur der Truppe hatte anscheinlich Niveau. Edward Stirling und Joan Antill ragten hervor. — Im Neuen Theater erinnerte man sich des erfolgreichen Kurt Götz-Gastspiels in „Hokuspokus“ aus dem Vorjahre. In einer gefestigten Aufführung (Regie: W. Chomelinsky) stand das reizende, raffiniert „gelunte“ Werkchen — die Pirandello-Verfälschung wirkt schon historisch — zur Reife eines Serienstückes. Es wäre ungerecht, die Darstellung mit dem Maßstab der Berliner Gäste (Valentin, Götz, Valerie von Marten) messen zu wollen. Genug, daß eine fein abgestimmte Ensemble-Leistung zustande kam. Als Peer Bille brillierte Karl Günther, dem es gelang, seine Zirkusabstimmung entzückend echt anzudeuten. Aber wozu soll das dänische Idiom dienen? — Max Wallenberg gastierte in „Das große A B C“ und in „Familie Schimel“, Darsteller und Stücke find den Wiesbadener Theaterbesuchern bekannt.

— **Deutsche Dichter und Gelehrte in Moskau.** Als das Tolstoi-Jubiläum bevorstand, wurde aus Moskau gemeldet, daß die Sowjetregierung eine große Zahl deutscher Dichter und Gelehrter zu den Feierlichkeiten nach Moskau eingeladen habe. Die „Literatur“ teilt jetzt mit, welche Vertreter deutschen Schrifttums der Einladung gefolgt sind. Als Gäste der Sowjetregierung weilten in Moskau Bernhard Keller, Hermann und Stefan Zweig. Letzterer wurde besonders warm empfangen. Eine zweite Gesamtausgabe seiner Werke in russischer Übersetzung wird jetzt bereits von einem Leningrader Verlag angekündigt. Später traf der Kunsthistoriker Alfred Salmony ein und hielt einen Vortrag über ostasiatische Kunst. Ende Oktober besuchte Oskar Walzel Moskau, wo er einen öffentlichen Vortrag über „Weltanschauliche deutsche Literatur“ hielt, sowie einen zweiten Vortrag über „Barockstil in der Dichtung“ in der Staats-

tschekoslowakei erfolgte die Gründung einer Prager Sektion, der unter Maxim Kops als Obmann stehenden Gruppe auch einige im Reich lebende deutsch-böhmische Künstler angehören. — Das „Reichstheater der Musikverbraucher“, das in Berlin zu einer Protestversammlung gegen Mißstände in der „Genossenschaft zur Verwertung musikalischer Aufführungsrechte“ vereinigt war, fordert in einer einstimmig angenommenen Entschließung energischen Kampf gegen die spekulative Ausnutzung des Tantiemenrechts. Es müsse eine Stelle geschaffen werden, die über die Musikrechte verfügt. Ein Aktionsausschuß wurde gebildet, der die Gesamtheit der Komponisten, Autoren und Verleger einheitlich zusammenfassen soll. — Der Straßburger Gemeinderat hat sich damit einverstanden erklärt, daß das Denkmal des Bildhauers Reinhard, „Vater Rhein“, das vor dem Straßburger Theater aufgestellt, von den Franzosen aber entfernt worden war, an die Stadt München abgetreten wird, wofür diese der Stadt Straßburg im Austausch ein Kunstwerk, betitelt: „Der Weiseloader“, überreichen wird.

— **Wissenschaft und Technik.** Der ordentliche Professor der systematischen Theologie an der Marburger Universität, Dr. Dr. Rudolf Otto, ist am 1. April 1929 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Professor Otto, der von 1914 bis 1918 Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses war, ist Begründer der Sammlung der „Quellen der Religionsgeschichte“. Er gab u. a. Schleiermachers Reden über die Religion neu heraus. — Der frühere Ordinarius an der Universität Würzburg, Prof. Dr. Otto Seifert, feierte am 9. Dezember seinen 75. Geburtstag. Seiters Name ist in der deutschen Kunstwelt durch das von ihm zusammen mit Friedrich v. Müller in München herausgegebene „Faschenbuch der medizinisch-klinischen Diagnostik“ bekannt geworden. — Der langjährige Schriftleiter der „Kölnischen Volkszeitung“, Georg Bölscher, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Mit ihm scheidet nicht nur einer der besten Kenner der rheinischen Heimat aus dem Leben, sondern auch ein Wandersmann, der sich in Deutschland gründlich umgesehen hat. Was Bölscher mit flugen und lebensfrohen Augen sah, das verarbeitete er schriftstellerisch in prächtigen Schilderungen, die gern gelesen wurden. Die Frucht seiner Studien erschien vor einigen Jahren zur Jahrtausendfeier der Rheinlande in dem meisterlich geschriebenen Werke: „Das Buch vom Rhein“. Es war Georg Bölschers Lebensarbeit und Lebensströmung.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Eine Kinodirektion kann nicht stets Spitzenleistungen bieten. Sie muß nehmen, was ihr von den großen Filmkonzernen geliefert wird. Und für diese ist es außerordentlich schwer, das bildnerische Publikum in jeder Woche mit neuen Sensationen zu füttern. So entstehen die Schablonenfilme, die wir halb geistesabwesend betrachten, so wie wir etwa die illustrierten Zeitschriften durchblättern, um von Schönheitskonturrenzen und Motorwettrennen Kenntnis zu nehmen, die sich alle aufs Haar gleichen. Die mühsam zusammengebastelten „Fünf Hänge Tage“ hat man nach Russland verlegt, weil alles Russische eben Trumpf ist. Aber jedes Polakolorit fehlt, und die Helden treten in einem Hufarenkostüm auf, das es in Russland nie gegeben hat. Wollte man an der Montur sparen? Trotzdem wird man an verschiedenen Stellen warm, weil Maria Jacobini, eine wirklich keulenstolle Schönheit, die Hauptrolle spielt. Auch der zweite Film erhält seinen Wert hauptsächlich dadurch, daß Vivian Gibbon, die stets vom Dufte mondäner und etwas bedenklicher Eleganz umwölkte, die „Geliebte Dr. Hocht“ spielt. Selbst eine abgetaefelte Operette ist vor der Verfilmung nicht sicher. Abgetaefelte Landesspäter sind heute ein beliebtes Ziel des Humors im Sinne der „Miegenden Blätter“. Die alte Ordnung ist brüchig und nicht zu retten. Das weiß man und verkauft die ganze Herrlichkeit nach Amerika, nicht ohne vorher über gichtbrüchige Stühle und in Uniformen gekleidete Filmstalten, die den prunkvollen Hofstaat vortäuschen sollen, geführt und unter Tränen zu lächeln. Die Hauptsache ist, daß für ein ideal veranlagtes Publikum möglichst viel Uniformen gezeigt werden, die sich übrigens in nichts von den angeblich russischen des ersten Films unterscheiden. Hier wird Satire vorgekaut, aber sie streift, statt zu schlagen, wie ein Frankfurter Kritiker kürzlich meinte. Außerordentlich schön und belehrend ist der Kulturfilm, der von Sonne und Sternen handelt. W. W.

Musik- und Vortragsabende.

* **Freiballon-Fahrten.** Im kleinen Kurhausaal sprach Robert Petzschow, Hauptkristalleiter der „Luftfahrt“, über seine „Ergebnisse, Eindrücke und Erfahrungen als Luftschiffer“. Er pries die Romantik des alten, runden Ballons mit dem kleinen Korb, der daran hängt. Der Reiz des Abenteuerlichen ist solchen Flügen mit mehr oder weniger unbestimmtem Ziel eigen, und nach den Ausführungen des Redners können wir es verstehen, daß er seine Hochseitsreise, leicht und geräuschlos schwebend, sozusagen idyllisch und fast im Sinne der guten alten Zeit, ausgeführt hat. Wie ungewohnt zeigen sich die Dinge, aus der Höhe betrachtet! Alltägliche, das wir längst zu kennen glaubten, erscheint in einer neuen, überraschenden Schönheit. Lebendig schilderte der Vortragende, wie für den Reisenden der Ballon zum festen Punkt wird, während die Erde mit all ihrer Schwere und all ihren Sorgen abwärts sinkt. Sein seelisches Schweben in Wolken schaut die gemächten Gelder wie Teppichmuster, die auf dem Fluß treibenden Eisschollen wie die Wustförperchen in einer Ader. Erdlöcher werden zu Mondkratern, Steinbrüche zu der Kette der Rocky Mountains. Und nun gar die Wolken! Die sonderbarsten Formen nehmen sie an, diese Cumuluswolken und Schichtwolken. Wie drohende Gebirge recken sich die Gewitter auf. Und welch unvergleichlicher Genuß muß es sein, im strahlenden Blau des Himmels jenseits einer Nebeldecke hinzugleiten, die das Bild der schneebedeckten Alpen vordrückt! Da kann dann freilich der Kompagnon nicht Wegweiser sein in den wechselnden Luftströmungen. Der Ballonfahrer muß sich nach den stärkeren und schwächeren Strömungen richten, die durch den Wolkenschleier zu ihm dringen. Alle diese Erfahrungen haben Petzschow eine phantastische Luftfahrt nach Schweden bis zu den Gletschern Norwegens ermöglicht. Die photographischen, im Lichtbild geeigneten Aufnahmen waren von apertem Reiz, besonders wo es sich um Städte und Dörfer handelte. Der Redner erläuterte das Wesen des Strahlendort, des Ringdort und der zerstreuten Siedlung und bewies, daß er die Welt da unter ihm nicht nur als Forscher, sondern auch als Künstler betrachtete. Und eine künstlerische Wärme blieb auch stets unter der Oberfläche einer leicht burlesken und berlinisch angehauchten literarischen Form spürbar. Hoffentlich kommt Petzschow bald wieder zu uns, um den vielen, die leider nicht da waren, Gelegenheit zu geben, einen veräuschten Genuß nachzuholen. W. W.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ungünstige Finanzlage Frankfurts.

* **Frankfurt a. M., 12. Dez.** In einer Pressekonferenz sprach Stadtkämmerer Aich in ausführlicher Weise über die Lage der städtischen Finanzen. Die Aussteuerung der Erwerbslosen belasteten den Etat mit einem Mehr von vier Mill. Rm., dann erforderlichen Kostensparmaßnahmen weit höhere Summen. Schließlich steigten die Eingemeindungen im April unvorhergesehene bedeutende finanzielle Auswirkungen. Das Jahr 1928 schloß mit einem Fehlbetrag von 2,6 Mill. Rm. ab. — Für 1929 sei der Fehlbetrag noch nicht zu überschauen. Je höher der Dividendenfuß der A.G.-Betriebe ansteige, um so mehr nehme die Stadt an Einnahmen ein. Jedes Prozent ergebe ein Mehr von 250 000 Rm. Ungünstig wirkte sich die Lohnerhöhung für die städtischen Arbeiter aus, die Arbeitszentrale erfordere einen Mehrbedarf von 200 000 Rm. Ob die großen städtischen Betriebe ohne Fehlbeträge abkommen, ergebe kaum mögliche. Wenn für die letzten Monate des Jahres keine Steuererhöhung nötig sei, so müsse für 1929 mit einer Erhöhung der Gewerbesteuer, Grunderwerbs- und auch der Zinssteuer gerechnet werden. Eine Erhöhung der Zinssteuer sei nicht beabsichtigt. Ungewöhnlich schwierig gestaltet sich der Anleihemarkt. Der große Fehlbetrag von 1927 in Höhe von 36 Mill. Rm. sei durch eine amerikanische Anleihe gedeckt worden. Der Fehlbetrag des laufenden Jahres muß die Stadt durch eine neue kurzfristige Anleihe decken, die aber sehr teuer ist. Auch hier muß das Ausland bedenken, da in Deutschland kein Geld zu beschaffen sei. Die Stadt sehe deshalb der Entwicklung der Dinge mit der größten Sorge entgegen. Sie suche zu verhindern, daß der Anleihemarkt sich vergrößere und die Ausgaben im Haushaltsplan sich steigern. Es werde eine Rangordnung der Bedürfnisse im Haushaltsplan aufgestellt. Amerika werde für die deutschen Gemeindeanleihen künftig kaum noch eine Rolle spielen, weil sich das Interesse für festverzinsliche Werte dort stark vermindert hat. — Die Kosten der Einnahmen und Ausgaben stellen sich nun doch weit höher, als ursprünglich angenommen hatte. Das ist zurückzuführen auf die Erhöhung der Fürsorgekosten und die Beförderung der Vorortgemeinden, die vor der Eingemeindung geregelt war. Dazu gesellen sich weitere Summen für Straßengerüstungen, Straßenbahnen, Krankenhausbauten und andere zunächst nicht in Rechnung gestellte Ausgaben.

Die Kosten des Lahnkanals.

in Limburg (Lahn), 12. Dez. Die an der Lahnkanalisierung interessierten Kreise hatten sich dieser Tage zu einer Sitzung zusammengefunden. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Landrat Scheuermann, leitete die Verhandlung. Er gab einleitend den Verhandlungen eine Aufstellung über die Kosten des Lahnkanals bekannt, wonach sich diese auf rund 6 Millionen Mark beziffern. Die anwesenden Vertreter der Kreise und Städte waren einmütig der Auffassung, daß die aus dem Unternehmen dem Kreise und den Städten erwachsende Jahreslast, die Zinsen und Amortisationsquoten nicht tragbar seien. Da die Kreise ... Städte im Augenblick in finanzieller Hinsicht in einer sehr mißlichen Lage sind, können ohne Mithilfe von Reich und Staat die errechneten Lasten nicht getragen werden. Die Beteiligten beauftragten daher den Vorsitzenden mit der sofortigen Ausarbeitung eines eingehend begründeten Antrages auf Gewährung von verlorenen Zuschüssen oder Zins-erleichterungen. An das Reichsverkehrsministerium, an das Ministerium für die besetzten Gebiete und an die Arbeitsgemeinschaft für die Arbeitslosenversicherung sowie an den preussischen Landwirtschaftsminister in Gemeinschaft mit dem Landeshauptmann sollen die Anträge in Berlin in den zuständigen Stellen, insbesondere in dem Verkehrsausschuß des Reichstages und in dem Ausschuss für die besetzten Gebiete, portiert werden. Zur Verhandlung mit dem Landeshauptmann und den anderen Berliner Stellen wurde eine besondere Kommission ernannt. Weiterhin soll die Kommission versuchen, von den maßgebenden Berliner Stellen anstatt der bereits bewilligten zwei freien fünf Jahre für die Reichsdarlehen zu erhalten und anstatt der vorgezeichneten Bindungsfrist von 15 Jahren eine solche von mindestens 20 Jahren zu erlangen. Ferner soll versucht werden, den bisher geforderten Zinsfuß von 4 Proz. auf einen niedrigeren herabzusetzen. Endlich wurde der Bezirksverband gebeten, einen wesentlichen Teil der über den Vorschlag hinausgehenden Mehrkosten des Lahnkanals in den Haushalt des Bezirksverbandes Wiesbaden zu übernehmen.

Die amtliche Probefahrt auf der kanalisierten Lahn und damit die Eröffnung der Schifffahrt ist nunmehr auf den 20. Dezember festgesetzt worden. An ihr nehmen Oberpräsident Dr. Fuchs-Koblenz, Landeshauptmann Dr. Lütjohann-Wiesbaden, Mitglieder der Regierung in Wiesbaden und der Rheinrombaudverwaltung in Koblenz, die Landräte und Kreisräte der beteiligten Kreise und Vertreter der Städte teil.

— **Montabaur, 9. Dez.** Die Stadt Montabaur, die 1930 auf eine tausendjährige Vergangenheit als Stadtgemeinde zurückblicken kann, beginnt schon mit den Vorbereitungen zu einer in Form und Inhalt würdigen Ausgestaltung ihrer Jahrtausendfeier. So sind die Vorstände sämtlicher Vereine der Stadt von Bürgermeister Roth zunächst zu einer Besprechung der geplanten Festlichkeiten auf Freitag, den 14. Dezember, eingeladen worden.

in Hachenburg (Westerwald), 12. Dez. Der 18jährige Willi Schaubmacher aus Hachenburg geriet während der Arbeit in die Transmissions- und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. — Das Wohnhaus des Rangierführers Becker in Steinroth wurde nachts durch eine Feuersbrunst vernichtet. Die Familie des Becker konnte nur das nackte Leben retten. Der größte Teil des Hausrats und alle landwirtschaftlichen Maschinen gingen in Flammen auf. — Als ein von Kropf nachkommendes Personenauto den Bahnübergang am Bahnhof Ingelbach passierte, geriet es in der Dunkelheit vom Fahrbaum zwischen die freiliegenden Gleise und blieb stecken. Ein im gleichen Augenblick ankommender Personenzug konnte im letzten Augenblick durch Winken auf das Hindernis aufmerksam gemacht werden und hielt nur wenige Meter vor dem Auto. Während einige der Wageninsassen sich aus dem Wagen flüchten konnten, blieb einer vor Schreck gelähmt sitzen und konnte erst, nachdem das Auto von den Gleisen entfernt war, wieder zu sich gebracht werden.

Sport.

Winterisport.

Nachdem die großen Wintersportverbände und -vereine ihre diesjährigen Generalversammlungen abgehalten haben, legen nunmehr die genauen Termine und Austragungsorte der einzelnen Meisterschaften vor. Allerdings herrschen in einzelnen Sportgruppen bezw. der Aufstellung der Programme noch Unstimmigkeiten, jedoch z. B. vor kurzer Zeit laut Mitteilung des Hauptvorstandes des Deutschen Skiverbandes von Seiten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen die Absicht bestehen soll, die Wintersportspiele wegen der Uneinigkeit unter den Wintersportverbänden in Fortfall bringen zu lassen. Im Bestätigungsfalle will der Skiverband beim Reichsausschuss um Unterstützung einer „Großdeutschen Skimeisterschaft“ vorstellig werden. Immerhin ist anzunehmen, daß diese Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden, z. T. schon sind, zumal das Programm speziell der Deutschen Skimeisterschaft bereits festgelegt wurde. Vom 31. Januar bis 3. Februar 1929 werden im Gebiet von Klingenthal die Deutschen Skimeisterschaften in Verbindung mit der Deutschen Seeresportschiffahrt und der Deutschen Staf-felmeisterschaft ausgetragen, und zwar findet am 31. Januar der Seeresportschiffahrt (25 Kilometer) statt, es folgen am 1. Februar die 18-Kilometer-Langlaufmeisterschaft, am 2. Februar die 40-Kilometer-Stafelmeisterschaft, am 3. Februar Sprunglauf auf der Seebühnen. Bedauerlicherweise fällt die Deutsche Skimeisterschaft seitlich mit den großen Skirennen der Schweiz in Krosa zusammen. Trotzdem ist mit starker ausländischer, speziell norwegischer Konkurrenz zu rechnen, da für die internationalen Wettläufe in Zakopane (Polen), der sogenannten inoffiziellen Europameisterschaft, bereits 16 Landesverbände gemeldet haben, von denen gewiss ein Teil Expeditionen nach Klingenthal entsenden wird. Das glänzende Abschneiden norwegischer Skiläufer bei der vorjährigen Deutschen Meisterschaft auf dem Felsberg ist noch in Erinnerung. — Die Schwarzwald-Skimeisterschaft ist für den 16. und 17. Februar auf dem Felsberg festgelegt worden. Über den großen 50-Kilometer-Dauerlauf (Hintergarten), die 40-Kilometer-Stafelmeisterschaft und den Verbandslandelauf wurde an dieser Stelle bereits berichtet. Es folgt am 17. März das Internationale Osterpringen auf dem Felsberg (Veranstalter Ortsgruppe Freiburg). Die Ortsgruppenläufe finden am 8. Jan., die Gauwettläufe am 13. Jan. statt. Weitere wichtige Veranstaltungen: 20. Dezember: Gau-sprunglauf „Rund um den Hocht“ im Schwarzwald, 6. Januar: Gau-sprunglauf „Rund um den Schluchsee“, Gau-Feldberg 3. Februar: Wanderpreis von St. Georgen u. a. Der Schwäbische Schneelaufband hält am 27. Januar seine Meisterschaft bei Freudenstadt ab. — Vom Triberger Wintersportprogramm ist soviel bekannt, daß am 30. Dezember die Skimeisterschaft der Ortsgruppe, am 13. Jan.

die Gauwettläufe Hoher Schwarzwald, am 27. Januar die Stafelmeisterschaft des Schwarzwaldes über 40 Kilometer vor sich gehen werden. Am 12. und 13. Januar findet die Kunstlaufmeisterschaft des Südwestdeutschen Eislaufverbandes statt. Der 6. Januar ist für ein Robelrennen um den Silbernen Becher von Triberg bestimmt. Am 26. Dez. wird der Wanderpreis des Frhr. von Benningen-Allner (Fünferbob), vier Tage später (30. 12.) die Deutsche Juniorenmeisterschaft im Zweierbob, sowie die Süddeutsche Meisterschaft im Zweierbob ausgetragen. (Anschließend kommt noch ein Fünferbobrennen um einen von der Stadt Triberg gestifteten Ehrenpreis zum Austrag.) — Die Deutsche Eishockey-Meisterschaft, die örtlich von Berlin nach dem Kießersee verschoben wurde, da sich in Berlin keine geeignete Austragungsstätte fand, ist auch terminlich vom 12.—14. Januar auf den 19.—21. Januar verlegt worden. — Das größte Schweizer Winterportereignis sind die Winter-spiele in Davos (13.—20. Januar). Erwähnt sei aus dem reichhaltigen Programm lediglich der Pflichtlauf zur Europameisterschaft im Kunstlaufen (18. Januar), Europameisterschaft im Schneellauf (19. und 20. Januar); für die Europameisterschaft im Kunstlaufen. —

* **Reitsport.** Die am Samstag, 8. Dez., veranstaltete Fuchsschwanztag der Reitergruppe Erbenheim gestaltete sich zu einem sportlichen Ereignis. Pünktlich um 2½ Uhr entließ der Vorsitzende der Reitergruppe, Herr Staufenberger, die Jagdgemeinschaft. Die Aufgabe, die die Teilnehmer zu erfüllen hatten, gestaltete sich durch den in der letzten Zeit niedergegangenen Regen besonders schwierig. Den Fuchs ritt Herr Ludwig Giebertmann sen. Herr August Dreher jun. gelang es, in schneidiger Manier den Fuchs zu fangen. Der Abend vereinigete die Mitglieder der Reitergruppe und die der Ortsbauernschaft Erbenheim zu einem gemüthlichen Beisammensein im Gasthaus „Zum Schwanen“.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Gegenstände	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
Al. Feldberg	Nebel	-3	6 (2)	etwas verhärtet	Stk. u. Rob. mäß.
Falkenstein (450)	—	—	—	—	keine
Rhön					
Hörschuppe (660)	—	—	—	—	—
Gersfeld (492)	—	—	—	—	—
Schwarzwald					
Bühl. Höhe	bedeckt	-3	20 (10)	etwas verhärtet	Stk. u. Robel gut
Kaiserberg	Nebel	-3	55 (5)	Pulverschnee	Stk. u. Rob. f. gut
Schönach	L. Schneef.	-2	48 (8)	—	—
Littke (857)	—	-2	38 (5)	—	Stk. u. Robel gut
Partenogen	bedeckt	-2	60 (5)	—	Stk. u. Robel f. gut
Reutstadt	L. Schneef.	-2	32 (5)	—	—
Feldberg	L. Schneef.	-2	57 (5)	—	—
Sauerland					
Winterberg	Nebel	-3	—	stark verhärtet	Stk. u. Robel f. mäß.
Harz					
Braunlage	L. Schneef.	-4	5 (5)	Pulverschnee	Nur Stk. möglich
St. Andreasberg	bedeckt	-4	—	durchdr. Schneef.	keine
Tanne	—	-4	4 (2)	etwas verweht	Stk. u. Robel f. mäß.
Thüringerwald					
Oberhof (805)	Nebel	-3	36 (5)	Pulverschnee	Stk. u. Robel gut
Waltersberg	bedeckt	-4	43 (8)	—	Stk. u. Robel f. g.
Ingelberg	Nebel	-4	35 (5)	—	—
Reuthaus a. Rpt.	bedeckt	-6	36 (5)	—	Stk. u. Robel mäß.
Alpen					
Partenkirch. (717)	bedeckt	-6	40 (8)	—	Stk. u. Rob. f. gut
Berchtesg. (600)	—	-3	20 cm	—	Stk. u. Robel gut
Oberdorf (811)	Nebel	-6	60 cm	—	Stk. u. Robel f. g.
Tegernsee	bedeckt	-3	14 (5)	—	Stk. u. Robel gut
Alpen	—	-6	35 (5)	—	Stk. u. Rob. f. gut
Mittenwald	bedeckt	-6	50 (5)	—	—
Garmisch	—	-4	175 (5)	—	Nur Stk. möglich

Mit weiteren leichten Schneefällen bei nur geringen Temperaturänderungen ist zu rechnen.

Gerichtssaal.

Der Frankfurter Bilderfälschungsprozeß.

* **Frankfurt a. M., 12. Dez.** Der dritte Verhandlungstag bot das gleiche Bild: Müller bestellte Kopien bei Baumann und vertrieb sie als Originale. Aber das Drum und Dran, das scheinbar Nebensächliche, wächte sich oft zu den interessantesten Momenten aus und brachte in das sich immer wiederholende Einerlei der Verhandlung Leben und Bewegung. Baumann, der Kopierer, wurde es mit der Zeit überdrüssig, seine Kopien mit seinem eigenen Namen zu unterzeichnen und verschah sie mit dem Signum Bildner. Fortan ging das Geschäft wieder etwas flatter. Zwei Bilder fanden heute besonders im Mittelpunkt der Besprechung. Zunächst ein Van Doo und dann ein Courbet. Der Van Doo, den Müller in Köln gekauft hatte, stellte ursprünglich das Haupt des Johannes dar, war aber dann durch Übermalung in ein Frauenporträt umgewandelt worden. Die Frau trug in der Hand einen Kelch. Am das Bild leichter verkaufen zu können, entfernte Müller den Kelch. Das Bild ist kein Van Doo, sondern ein älteres flämisches. Den Courbet hatte Müller in Berlin erworben und an einen Frankfurter Herrn gegen ein Darlehen von 3000 Mark als Sicherheit verpfändet. Aus dem Courbet entsprang sich später natürlich ein Baumann. In die verfahrensmäßige Weise der Bilderfälschungen führte sodann die Aussage der angeklagten Elise Trumm. Diese „Kunsthändlerin“ hatte in Mannheim in der Kunsthandlung Engel ein Gemälde von Dill gekauft und einem höchsten Farbwerksdirektor weiterveräußert. Der Direktor erhielt nun eines Tages Besuch und zeigte seinem Freunde das Kunstwerk, worauf dieser erkannte, daß es den gleichen Dill auf der Daula besaß. Das höchste Bild war eine Fälschung, die der Kunstmaler Engel in Mannheim hergestellt hatte. Der höchste Direktor gab das Bild zurück und erhielt dafür sein Geld wieder. Festgestellt wurde, daß der Mannheimer Kunstmaler Engel auch gelegentlich andere Kopien hergestellt hat. Von Reiz war zum Schluss ein Bild in die Verhandlung gekommen. Es handelte sich um eine Kopierarbeit eines Projektionsapparats, stellte die Bilder also durchweg auf mechanischem Wege her. Auch die Weinwand wurde mit einem besonderen chemischen Stoff für die mechanischen Bildaufnahmen behandelt. — Die nächste Verhandlung findet am Freitag statt.

Zwischenfälle in der Hamburger Bürgerschaft.

Hamburg, 12. Dez. Inläßlich der Beratung des Nachtrags zur Beamtenbeförderungsordnung kam es heute abend zu schweren Zwischenfällen in der Hamburger Bürgerschaft. Der kommunistische Abgeordnete Westphal ergriff nach Schluß der Aussprache zur Geschäftsordnung das Wort, wurde jedoch durch den zweiten Vizepräsidenten unterbrochen. Da Westphal den wiederholten Aufforderungen, nicht weiter zu sprechen, nicht Folge leistete, unterbrach der zweite Vizepräsident mehrere Male die Sitzung und schloß Westphal schließlich von der Sitzung aus, ohne daß dieser den Saal verließ. Den Beamten des Hauses, die ihn abführen wollten, wurde Widerstand geleistet, und es entwickelte sich eine schwere Prügelei, so daß Präsident Deuterich schließlich die gesamte kommunistische Fraktion von der Sitzung ausschließen mußte. Die Kommunisten blieben jedoch im Saal, und die Prügelei mit den Beamten des Hauses hielt an, worauf der Präsident die gesamte kommunistische Fraktion auf die Dauer von vier Wochen ausschloß. Da die Kommunisten trotzdem den Saal nicht verließen, erschienen etwa zwölf Mann Schutzpolizei, denen es nach vieler Mühe und weiterer Prügelei gelang, die kommunistische Fraktion aus dem Saal zu bringen. Die Kommunisten verließen unter dreimaligen Rufen von „Ja“ und unter Protest gegen diese Behandlung den Saal.

Seyering ins Ruhrgebiet abgereist.

Berlin, 13. Dez. Der Reichsminister des Innern, Seyering, ist gestern zum Zweck der weiteren Information in das Ruhrgebiet abgereist. Er fährt am Montag zurück.

Frau Klara Mende im Reichswirtschaftsministerium.

Berlin, 12. Dez. Im Reichswirtschaftsministerium ist ein Referat für Hauswirtschaft gegründet worden, das der früheren volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Frau Klara Mende übertragen worden ist.

Ein deutscher Schritt in Reval.

Berlin, 12. Dez. Der deutsche Gesandte in Reval, Schroetter, hat im Auftrage des Auswärtigen Amtes der estländischen Regierung mitgeteilt, daß der Reichstag den vor einigen Tagen abgeschlossenen deutsch-estländischen Handelsvertrag nicht ratifizieren könne, wenn nicht zuvor die Frage der Entschädigung der in Estland enteigneten, heute reichsdeutschen Grundbesitzer zufriedenstellend erledigt sei. Die „Baltische Zeitung“ tritt der Auffassung entgegen, als ob durch die Verküpfung der beiden Fragen ungerechtfertigten Ansprüchen baltischer Barone Vorschub geleistet werden sollte. Das Blatt betont, daß, nachdem eine auch für die estländische Staatskasse annehmbare Grundlage in der Entschädigungsfrage gefunden wurde, die ganze Angelegenheit zu einer Rechtsfrage geworden ist, und daß sie, da die in Frage stehenden Besitzer niemals Estländer waren und heute Reichsdeutsche sind, im Interesse der deutsch-estnischen Beziehungen aus der Welt geschaffen werden muß.

Aufwertungsansprüche des bayerischen Königshauses.

Passau, 11. Dez. Das vormalige bayerische Königshaus hat aus dem zwischen ihm und dem bayerischen Staat abgeschlossenen Vertrag über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung der beiden Teile Aufwertungsansprüche angemeldet.

Bombardierung eines Marokkanerlagers durch französische Flugzeuge.

Paris, 13. Dez. Havas meldet aus Casablanca, daß zwei algerische Flugzeuge vorgestern früh das Lager einer Gruppe von Aufständischen bombardiert haben in der Annahme, daß es sich um die Eingeborenen handle, die den Überfall auf die französischen Heeresautomobile ausgeführt haben. Es sind weitere Maßnahmen zur Verfolgung der Eingeborenen ergriffen worden.

Eine Erklärung des chinesischen Gesandten für Deutschland.

Schanghai, 13. Dez. Der neu ernannte Gesandte Chinas für Deutschland Tschiang Kai-schek erklärte in einer Unterredung, die er vor seiner Abreise nach Deutschland mit Pressevertretern hatte, seine Ernennung sei zurückzuführen auf seine Tätigkeit für die Kuomintang-Revolution seit dem Jahre 1906. Die neue Regierung wolle künftig nur führende Parteimänner als diplomatische Vertreter entsenden. Seine Ernennung stehe in keinem Zusammenhang mit der Tätigkeit des Obersten Bauer in Kanking. Er werde die Verhältnisse in Deutschland gründlich studieren. Der Gesandte wies dann auf die Fortschritte der deutschen Kultur hin, die bewundernswert seien, und erklärte, er hoffe, daß das chinesische Volk Deutschlands Spuren namentlich hinsichtlich der deutschen Wiederaufbaumaßnahmen folgen werde. Er hoffe, daß der Geist Deutschlands bald im chinesischen Volk und in den Regierungsfreien Chinas Eingang finde.

England und Rußland.

London, 13. Dez. Der politische Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet, er habe von zuständiger Seite erfahren, daß die Meldung des „Daily Express“, die Regierung beabsichtige, die Frage eines neuen Handelsabkommens mit Rußland zu prüfen, jeder Grundlage entbehre. Der Korrespondent fügt hinzu, daß sich Churchill als parlamentarischer Privatsekretär, Boothby, für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland einsetzen wolle und zwar, weil in seinem Wahlkreis viele Wähler anfällig seien, die die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen aus geschäftlichen Gründen wünschen. Der politische Korrespondent der „Morningpost“ berichtet in gleichem Sinne.

**Parfum · Seife
Lotion · Brillantine
Puder · Creme
Eau de Cologne**

Es ist ein Gesetz des guten Geschmacks,

daß alle Schönheitsmittel der Dame stets nur den gleichen Wohlgeruch haben. Diese Forderung der Einheitlichkeit ist in der „4711“ Tosca-Reihe erfüllt. Sie umfaßt von der Seife bis zum Puder alle Mittel der täglichen Schönheitspflege in unübertroffener Güte und mit dem Duft des „4711“ Tosca-Parfums.

Parfum: RM 2.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 11.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.—, 1.50, 2.—
Creme: In reinen Zinntuben RM 1.50; in Porzellantöpfen RM 2.— • Taschen-Puder: RM 2.25;
Ersatz-Füllung RM 1.25 • Seife: RM 2.—; extra stark parfümiert, in Seidenpackung RM 1.50;
2 Stück RM 10.80 • Lotion: RM 4.50, 7.— • Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenkpäckchen
Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder RM 4.— bis RM 10.50.



Einen Hausrock
zieht er sofort an

wunderbare Neuheiten, die Sie
sich sofort ansehen müssen

bei

Schaefer
SPORT-MODE-HAUS

Webergasse 11 Wiesbaden Wilhelmstr. 50

2393

**Für
Weihnachten**



STOLWERCK

Reparaturen

an Grammophonen, Fahrrädern,
Nähmaschinen und Kinderwagen
werden fachgemäß und billig ausgeführt
— Ersatzteile stets auf Lager. —

Traugott Klaub Bleichstraße 15
Tel. 24906

**Tropfle / Läufer
Gardinen**

Tisch-, Div.- u. Stepp-
deck o. Anz. 12 Mo-
natsr. Agay & Gieck
Frankfurt a. M. 1006.
Schreiben Sie sofort!

F177



Für 2 Mk.

Coupon Damast, für modernes Kissen.

1 Mtr. Jute-Läuferstoff
moderne Muster.

Batik-Tischdecke.

Bettvorlage mit Fransen.

Linoleum-Vorlage.

Küchenhandtuch
Haustuch, gestickt, extra groß.

Waschtisch-Schoner
nach 3 Seiten Spitzen und Motive.

Nadelkissen
garniert, farbiger Samt mit Porzellankopf.

Kassette Briefpapier
mit Weihnachtsdekor.

Amateur-Album, großes Format.

Für 9 Mk.

Korbessel
dicht geflochten, mit Vollwulst.

Diwan-Decken
mit Fransen, Gobelingewebe, Perser u. mod.

Verbindungs-Stücke
90/180, gute Perser Kopien.

Fell-Vorlagen, verschiedene Tierarten.

Küchen-Tischdecke, Mitte gr. ov. Motiv.
gestickt, 120/160, mit weiß-blauer Spitze.

Kuchenglocke, weiß Mull, farbig gestickt.

Für 3 Mk.

Bettvorlage mit Fransen
schön gemustert.

Damast-Kissenplatte
reiche Auswahl in Mustern und Farben.

Tüll-Store
mit Spitzenabschluß und Quasten.

Dazu passende 3teilige Madrasgarnitur.

Messing- oder Holzgarnitur
mit sämtlichem Zubehör.

Parade-Handtuch mit Stabsaum
ringsum mit breiter Spitze besetzt.

Taschenbügel
20 cm, sort. Farben (Marke Goliath, Patent).

Küchen-Büfett-Decke, oval, 40/80
blau gestickt, m. weiß-blau Spitze u. Eins.

Bettwandschoner
blau besetzt, mit Sprüchen in blau gestickt.

Decke für Korbtische, Lochstickerei
100 ø, weiß mit 10 cm brt. Spitze u. Einsatz.

Für 13 Mk.

Mulldekoration
mit Volant, weiß oder bunt, 3teilig.

Bettdecken, über 2 Betten, Handfilet.

Plüsch-Tischdecken
130/160, diverse Farben.

Stragula-Teppich
der beliebte Bodenbelag.

Kissen mit Füllung
mit Seide gestickt, (Motiv großer Vogel).

Klavierläufer
ecru Pointlace-Handarbeit, 40/160.

Wir machen weitere Geschenk- Vorschläge.

Diese Beispiele aus der großen Auswahl
unserer Abteilungen zeigen Ihnen, daß
Sie bei uns in jeder Preislage — sei sie
hoch oder niedrig — ein Geschenk finden,
das echte Weihnachtsfreude macht.

Für 50 Pf.

Gesellschaftsspiele aller Art.

Puppen-Service aus Porzellan.

Holztiere, bunt bemalt, auf Rädern.

Rollglocken, bunt bemalt.

Kassette Briefpapier, gutes Leinenpapier.

Foto-Album.

Schreibgarnitur
(Petschaft, Federhalter, Drehbleistift).

Für 1 Mk.

Bilderbücher
in verschiedenen Ausführungen.

Scholz-Kubusspiele
in künstlerischer Ausführung.

Autos mit Uhrwerk, offen u. geschlossen.

Pferdestall, Pferd und Wagen.

Blockmappe, elegantes Briefpapier.

Schüler-Etui, Leder, gefüllt.

Poesie-Album, hübsche Einbände.

Für 5 Mk.

Warme Schlafdecke
kamelhaarfarbig oder gemustert.

Bouclé-Bettvorlage, in mod. Dessins.

Zierkissen, mit Füllung, handgemalt.

Filet-Store
Handarbeit, mit Quasten-Abschluß

Tischdecke mit Fransen
gewebt oder bedruckt.

Büfettdecke, oval, 40/90
Pointlace-Arbeit mit Stabsaum.

Kaffee- oder Teewärmer
gehäkelt, Bordüre bunt durchstopft.

Decke, weiß, 110 □
mit breiter Leinenspitze und Einsatz.

Linkrusta-Papierkorb
dunkelbraun, 35 cm hoch

Schreibmappe, imitiert Leder.

Für 7 Mk.

Kinder-Steppdecken, in vielen Farben.

Bettdecken
über 2 Betten, in reicher Verarbeitung.

Wandbilder, Gobeline, schöne Motive.

Tischdecken
Gobelingewebe, Perser u. mod. Muster.

Linkrusta-Papierkorb
40 cm hoch, extra stark, dunkelbraun.

Teetisch-Decke, weiß, 115 ø
imit. Richelieu-Stickerei mit breiter Spitze.

Filet-Decke, grob, 75 □, reich gestopft

Salon-Puppe Bajazzo
in verschiedenen Ausführungen

Füllfederhalter
14 kar. Goldfeder, Sicherheits-System.

Elegante Schreibgarnitur
Petschaft, Brieföffner, Taschenstift.

Für 15 Mk.

Gobelin-Diwandecken
schwere Qualität, 150/300.

Verbindungs-Stücke
90/180, schwere Wolltapesty-Qualität.

Schlafdecken
150/300, Wolle gemischt.

Blumenkrippe mit Aufsatz
in feinen Farben lackiert.

Kissen mit Füllung
auf brauner Kunstseide, reich gestickt.

Gehäkelter Puff
dreieckig, mit dicken Quasten.

Für 17 Mk.

Kakteen-Tische
in Schleifack, moderne Formen.

Reise-Decke
gute Qualität, kamelhaarfarbig.

Kinder-Bettstelle
Weißlack, mit gedoppeltem Federrahmen.

Damast-Tischdecken
mit Fransen in schönen Mustern.

Filet-Decke
mit Fransen, für Herrenzimmer, 145 ø.

EBzimmer-Decke, 140/170, weiß mit oval
Richelieu-Motiv (imit.) und breiter Spitze

K102

Blumenthal

Neues aus aller Welt.

Schiebungen am Kölner Katasteramt. Vier Angestellte des Katasteramtes in Köln haben zu Gunsten angegebener Kölner Hausbesitzer diesen durch Schiebungen und falsche Alteneinträgen Nachlässe an Hauszinssteuern bis zu Einzelbeträgen von 1000 und 2000 Mark gewährt. Die Beschuldigten geben an, von den Hausbesitzern zu dem Betrage angestiftet worden zu sein. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

Eine Arbeitergruppe von einer Kraftdroschke überfahren. Auf der Neuber Landstraße bei Köln fuhr heute eine Kraftdroschke in eine Gruppe von Arbeitern hinein, die sich zur Arbeit nach der Glanzstoffabrik begaben. Drei Frauen und vier Männer wurden verletzt, sechs von ihnen wurden ins Hospital gebracht. Lebensgefahr soll bei keinem der Verunfallten bestehen.

Dr. Triebel wieder auf freiem Fuß. Nachdem der in Basel verhaftete Berliner Rechtsanwalt Dr. Triebel wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist, sind jetzt auch die beiden mit ihm verhafteten Kaufleute Müller und Wüst aus der Haft entlassen worden, da sich das ganze Mandat als eine Intrige herausgestellt hat und die 700 000 Franken, die Triebel unterschlagen haben sollte, sich inzwischen wieder gefunden haben. Dr. Triebel ist bereits wieder von Zürich kommend in Berlin eingetroffen. Ob er für die beiden Tage, in denen er sich in Zürich in Haft befand, Schadenersatzansprüche stellen wird, steht noch nicht fest. Er hat allerdings bereits gegen die Urheber der Intrige Strafantrag wegen Verleumdung und übler Nachrede gestellt.

Blutbad eines polnischen Arbeiters in Mex. Wie aus Mex gemeldet wird, tötete in einem Anfall von Geistesstörung ein dort wohnender polnischer Arbeiter seine Frau und seine beiden kleinen Kinder. Dann begab er sich in das Erdgeschoss des Hauses und ermordete den Geschäftsmann Meyer und dessen Frau. Schließlich richtete er die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben ein Ende.

Ein Dorf in den Abruzzen verschüttet. Aus Sulmona wird gemeldet, daß am Berge Venna ein großer Erdrutsch mit über 100 Kubikmeter Erdbmassen erfolgte, die mit gewaltigem Getöse in das Tal stürzten. Zehn Häuser der Ortschaft Villa Santa Maria wurden verschüttet. Der Einwohner bemächtigte sich eine Panik. Ein Mädchen wurde von den Trümmern zermalmt; vier andere Personen erlitten schwere Verletzungen. Es sind noch mehrere Leichtverletzte zu beklagen. Auch andere Häuser von Villa Santa Maria sind gefährdet, da der Erdrutsch noch nicht vollständig zum Stillstand gekommen ist.

Verwegener Raubüberfall auf ein Bankauto bei New York. Im Geschäftsteil der New York benachbarten Stadt Vonkers wurde am helllichten Tage ein verwegener Raubüberfall verübt. Acht mit Revolvern bewaffnete Banditen, die sich in zwei Automobilen befanden, schossen in ein für Geldtransport bestimmtes Panzerautomobil, das von Polizisten bewacht wurde, hinein, erbrachen mit Bohrern die Stahltüren und holten Geldsäcke mit 104 000 Dollar heraus. Ein Polizist, sowie ein in dem Panzerauto eingeschlossener Wachmann, wurden verwundet. Die Räuber entkamen.

* 100 Löwen reisen nach Leningrad. Ein sonderbarer Transport ist in Krefeld vorbereitet. 100 Löwen sind ver-

frachtet, die Heisanlage der Raubtierwagen geprüft, russische Kommissäre überwachen die Ladung, Kistenmengen von Pferdefleisch werden herangeschafft, Berge von Stroh und Sägespänen mitgenommen, um den Einfluß der sibirischen Kälte abzuwehren. Im Hamburger Freihafen angekommen, liegt schon der extra gecharterte Dampfer „Gerzen“ der Deutsch-Russischen Transportgesellschaft bereit, um die nicht alltägliche Fracht aufzunehmen. Die Stahlgabel des Riesenkrans senkt sich lautlos herab, ergreift den ersten Raubtierwagen, hebt denselben hoch in die Lüfte — da, ein Schrei der Umstehenden —, der Wagen senkt sich auf die rechte Seite und droht aus den Stahltrassen herauszurutschen und in das Wasser zu stürzen. Die verladenden Hafenarbeiter hatten nicht mit dem lebenden Inhalt des Wagens gerechnet. 15 Löwen im Gewicht von 60 Zentnern sind beim Schwanken auf die rechte Seite gerutscht und haben den Wagen fast auf den Kopf gestellt. Langsam senkt sich die Last zur Erde. Fieberhaft arbeitet die ganze Besatzung. Dank der stabilen Bauart des Käfigwagens ist nichts passiert und auch die Löwen haben alle noch heile Glieder. Die Hebevorrichtung wird nun noch besonders nach den Seiten gesichert und ein Wagen nach dem anderen hebt sich in die Lüfte, um auf dem Deck des Ozeanriesen Platz zu finden. Endlich, um 4 Uhr, stehen in langen Reihen die Raubtierwagen auf dem Schiff. Alles wird noch mit Ketten und Tauen befestigt, um bei hoher See gesichert zu sein. Kapitän Schneider und Frau benützen den Luftweg, um vorher in Leningrad zu sein, damit bei der Ankunft des Dampfers die Tiere eine gesicherte Unterkunft finden. In Leningrad ist ein Gastspiel im Russischen Staatszirkus bis etwa Mitte Januar vorgesehen, daran anschließend folgt ein Engagement in Moskau.



Lichterglanz/

Tannenduft und der köstliche Tropfen eines edlen Weinbrandes schaffen die richtige Weihnachtsstimmung. * Wählen Sie die anerkannten Marken:

Alte Reserve

Der gute Hausgeist

Senior Reserve

Das Entzücken der Kenner

Winkelhausen



Frohe Weihnachten

durch praktische Geschenke!

Damenhemden	1.85 an
Damen-Schlafanzüge	8.50 an
Damen-Schlüpfer, Ia	3.50 an
Faschentücher	0.25 an
Reizende Packungen.	
Herren-Hemden	7.00 an
Wundervolle Krawatten	
Hosenträger / Schals	
Bettwäsche Riesenauswahl	
Bettlüber Ia Ia	4.90
Fischgedecke, Teegedecke, Handtücher	

Theodor Werner

Weberei Wäschefabrik
Webergasse, Ecke Langgasse

➔ Durchgehend geöffnet ➔

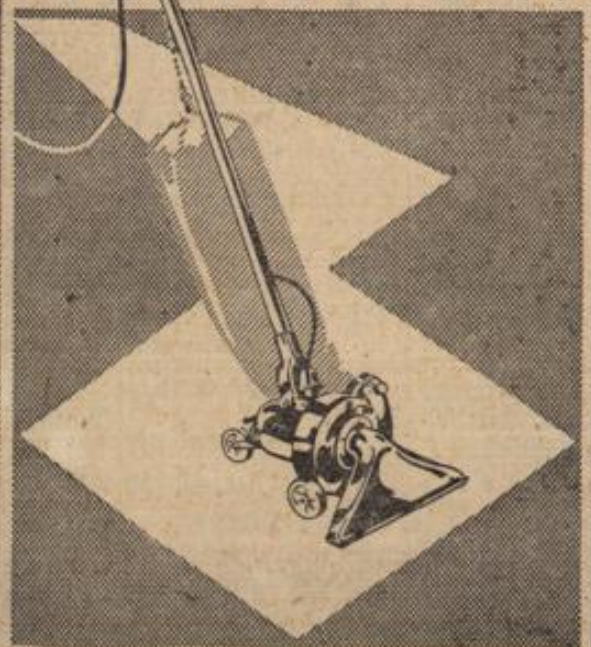
ff. Daunendecken
70.- 75.- 90.-



Schreibmappen,
Schreibzeuge,
Holz, Marmor, Kristall,
Schreibgarnituren.

Feine Geschenke
für Damen u. Herren.
Koch am Eck.

AEG-STAUBSAUGER
VAMPIR



ÜBERALL ZU HABEN - PREIS RM 130.-
IN TEILZAHLUNGEN RM 140.-

Hauptgeschäft:

Schiersteiner Straße 11 Johann Zilli Schwalbacher Straße 9

Lieferung frei Haus!

Telephon 24942

Wenn Sie Ihren **Weihnachtsbedarf** bei **bester Qualität** zu **billigsten** Preisen decken wollen, **dann kaufen Sie bei mir im Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine.**

Spirituosen:

Weinbrand-Verschnitt	Fl. &	2.30
Weinbrand, Hausmarke	"	2.80
Jamaika-Rum-Verschnitt	"	3.30
Doppel-Kümmel	"	2.50
Pfefferminz	"	2.50
Wacholder	"	2.80
Dauborner	"	2.—

Weitere Spirituosen und Liköre
in größter Auswahl.

Faßweine:

27er Bechtheimer	Ltr. &	1.30
" Oppenheimer	"	1.50
" Niersteiner	"	1.80
Apfelwein, glanzhell	"	0.40
Rotwein „Montagne“	"	1.10
Rotwein, Burgunderart	"	1.30
Tarragona, rot	"	1.30
Samos	"	1.35
Malaga, gold	"	1.50

Flaschenweine:

27er Bechtheimer	Fl. &	1.—
" Oppenheimer	"	1.40
" Niersteiner	"	1.60
" Nackenheimer Fritzenhöll	"	1.70
26er Alheimer Goldberg	"	1.80
27er Niersteiner Rölländer	"	2.—
" Ostricher Mühlberg	"	2.20

Weitere Preislagen in all. Jahrgängen i. Riesenauswahl.
Rote Flaschenweine von & 1.— an.

Vergessen Sie nicht unsere Schaufenster zu besichtigen.

Achtung!
Erstklassige Schrant-Apparate
sehr preisw. abgegeben. - Langjähr. Garantie! - Hochfeine
Ziiergebe. - Qualitätsgarant. Stritter, Platterstr. 134

Schirmladen
Bender, Neugasse 19.

Sie sollen es wissen
wo Sie ihre **Bäckartikel**
am besten kaufen können!

Aus unserer Weinpreisliste:

1927er St. Martin	1.15	1925er Dürkheimer Feuerberg	1.40
1926er Gaubickelheimer	1.45	1925er Oeringelheimer	1.80
1927er Alheimer Rosenberg	1.80	1922er Bordeaux Monbouchet	1.90
1925er Johannberger Bain	1.90	Tarragona, fein	1.60
1927er Oestricher Hitz	2.00	Malaga Gold	1.70
1927er Oestricher Lenchen	2.20	Insel Samos	1.70
1922er Marcobrunner	2.20	Wermouth Rofeco	1.40
1926er Hattenheimer Wilborn	2.60	Assmannshäuser (einschl. Steuer)	3.95
Siligmüller-Sekt (einschl. Steuer)	4.25	(moussierender roter Sekt)	

Die Preise verstehen sich für die 3/4-Ltr.-Flasche ohne Glas.

Allerfeinstes Konfektmehl . . . per Pfd. 24 Pfg.

Weihnachts-Gebäck

Konfekt	1/4 Pfd.	0.30	Anisgebäck	1/4 Pfd.	0.40
Spekulatius	1/4 "	0.38	Vanillegebäck	1/4 "	0.45
Fst. Buttergebäck	1/4 "	0.60	Christstollen	Stück	von 1.00 an

Weihnachts-Gänse

Pfd. 1.05 RM.

in bekannter Güte.

Bestellungen werden in allen Filialen entgegengenommen.

Orangen Pfd. 32 Pfg. Mandarinen Pfd. 38 Pfg.

Mittel-Schellfisch Pfd. 28 Pfg.

Mindestens
4% Rückvergütung

Rhein-Main

Konsum-Gesellschaft m. b. H.

Konfektmehl	Pfd.	26.5	Kristallzucker	1 Pfd.	29.5
Weizenmehl 0	Pfd.	22.5	Zucker gemahlen	1 Pfd.	33.5
Rosinen	1/4 Pfd.	15.5	Kokosfett in Tafeln	1 Pfd.	60.5
Sultaninen	1/4 Pfd.	22.5	Tafel-Margarine	1 Pfd.	60.5
Korinthen	1/4 Pfd.	20.5	Sied-Eier	1 St.	13.5
Kokosnuß	1/4 Pfd.	15.5	Vanillezucker	P.	5.5
Orangeat	1/4 Pfd.	30.5	Backpulver	P.	10.5
Zitronat	1/4 Pfd.	40.5	Zitronen	3 St.	20.5
Große Mandeln	1/4 Pfd.	55.5	Prima Schmalz	1 Pfd.	78.5

Mandeln werden gratis
gemahlen.

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Lieferung frei Haus.

Wilhelm Enders, Göbenstraße 7.

Für Weihnachten
Ausnahme-Angebot!

1a frische Eier von 11 Pf. an
Extra schwere frische holl. Eier
16 Pf. und 17 Pf.
bei Abnahme von 100 Stück 1/2 Pf. billiger.

Reines amerik.
Schweineschmalz, das Beste
per Pfund 78 Pf.

Max Kassel

Webergasse 46
Spezialgeschäft für Eier,
Butter, Käse.
Fernsprecher 22320.



Neumeyer
das billige Qualitäts-
Klavier

seit 60 Jahren beliebt und
bewährt. — Vorrätig in
schwarz; eiche u. nußbaum

Alleinverkauf:

33 Kirchgasse 33
Franz Schellenberg

Vollständ. unverbindliche
Vorführung. — Mehrere
Gelegenheits-Käufe.

Konfektbeutel
Koch am Eck.

2427

Für Händler!

Ein H. Kosten Wunder-
kerzen u. Schießblättchen
weit unter Preis abzu-
geben Moritzstr. 16, 2 r.

Mayers Waffelbäckerei

auf dem Faulbrunnenplatz

täglich ab 11 Uhr

frische Waffeln

Gas-
Herde

kauft man

nur bei

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

1681

Riesige Auswahl in allen führenden Marken.

K70

Erhältlich
in unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Taoblatt

GULIATH-Spezialbeson-Werkstatt
Michelsberg 13. Karlstraße 35, Ecke Riehlstraße

Sie kaufen Weihnachtsgeschenke
in Seidenstoffen, Sammete, Spitzen, Tülle, Blumen,
Abendfluchern, Shawls, Herren-Krawatten, wie auch
RESTE in größter Auswahl (gute Waren) **staunend billig** nur bei

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20

Wilhelmstraße 20.

Auf Wunsch werden
bei kl. Anzahlung die
gekauften Sachen bis
zum Fest aufbewahrt.

Was schenke ich meinen Lieben zu? WEIHNACHTEN?

Nürnberger Lebkuchen
Paket —.50, —.60, —.70, —.90, 1.— usw.
Feinste Elkana-Honigkuchen
mit und ohne Gewürz.
1/2 Pfd. — Stück 1.50 — 1/4 Pfd. — Stück —.80

Nürnberger Allerlei 1/2 Pfund
Magenbrot (Spitzkuchen)
Pflastersteine **30** s.
Pfeffernüsse
Spekulatius

Haselnüsse Pfd. —.70

Walnüsse Pfd. 1.—

Paranüsse, Knaackmandeln, Feigen
und Datteln

Mandarinen, große Pfd. —.50

Weihnachtsäpfel Pfd. —.60

FrISChe Ananas von 4.— an

Römische Pflaumen 1.75, 3.25, 5.50

Lübecker Marzipan-Torten

Stück 1.25, 1.75, 2.50

Königsberger Marzipan-Torten

Stück —.75, 1.50, 2.50 und größer

Marzipan-Kartoffeln

Tee-Konfekt Herzen

Schokoladen und Pralinen

in hübschen Geschenkpäckchen

Ananas-Torten

in elfenbeinfarb. Schachteln in allen Größen

Dresdener Christ-Stollen

1/2 Pfund-Stück im Karton 2.—

Straßb. Gänseleb.-Pasteten

1.80, 2.30, 3.—, 4.—, 5.— und größer

Königskrebs (Crab Meat), Dose 2.50

Langusten Dose 2.50

Kronen-Hummer

Russischer Kaviar

in hübschen Serviergläsern, von 4.75 an

Beluga-Malossol

groß- u. graukörnig, eisgekühlt im Anbruch

Geschenk-Kistchen • Präsentkörbe • Stilleben
reichhaltig und hübsch arrangiert zu 7.50, 10., 12.50
bis zur vornehmsten Ausführung
werden schnell u. geschickt angefertigt. Aufträge rechtz. erbeten

Paul Freinatis früher **August Engel**
Durchgehend geöffnet!
Am Kochbrunnen. Tel. 20347

Empfehle:

Bauernbrot
Hausener und Emser Brot
in 1/2 und 1/4 Leiben,
Grahambrot, Kölner Brot
ganz und geschnitten,
Mohng Gebäck, Zwieback
Pumpernickel, Kommißbrot.
Versand von Brot und Brötchen
nach allen Stadtteilen. 2419

Fritz Bossonq
Kirchgasse, gegenüber d. Mauritiusplatz.

Für Kinder und schwächliche Personen empfehle
zur Hebung der Ernährung, zur Verbesserung des
Blutes bei Skroflose, Drüsen, Hautausschlägen,
sowie für Brust- u. Lungenkranke meinen neuen

la Medizinal-Lebertran

von mildem Geschmack und leichter Verdau-

lichkeit, löse das Liter Mk. 2.30 und

in Flaschen von 1/4, 1/2 und 1/3 Liter.

Wohlgeschmeck Lebertran-Emulsion

Flasche Mk 1.75, 2.— und 3.—.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Modern eingerichteter Saal

für die Weihnachtsfeiertage sowie

Clubzimmer zusammen zirka

160 Personen fassend

noch frei.

Frankfurter Hof

Webergasse 37, a. d. Langgasse. Telefon 25323.

Frisch eingetroffen

la Mittelcabliou o. R.

und

ff. geräucherte Büdinge

zu den

billigsten Tagespreisen

4% Rabatt

Adolf Harth

2414

Regen-Jacken u. -Pelerinen

für Radfahrer u. Hausdiener.

1908

P. A. Sloss Nachf.

Taunusstraße 2.



Manikur-Kasten

1.75, 2.—, 3.50, 4.50 usw.

in größter Auswahl.

Parfümerie Dette Michelsberg 6.

Ich habe Ausnahmestage und
gaba loth. Kunden
beim Kauf v.

Möbels

auf einen Zeitraum

von 24 Monaten

Kredit ohne

Unzulassung.

Gefäll. Angebote unt.

3. 882 a. b. Tagbl.-Bl.

Wäscheablonen, Sohns,

Gravur, Kartitrake 12

Weihnachtswunsch

Jeder will etwas schenken,

Doch das Geld tut ihn

fränken.

Ich rate in Deinem In-

teresse,

Dab' Dir einen Hut um-

preisen.

Er wird wie neu, und

ohne dies,

Bekommt Du ein Karton

Seite gratis!

Bücherstraße 6, Mt. 1.

DURCH

REKLAME-

Drucksachen der L. Schellen-

berg'schen Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt fördern

Sie Ihr Geschäft und erzielen

HOHEN UMSATZ!

Israel Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.

Sonntags Michelsberg.

Freitag, abds. 4.30 Uhr.

Sabbat: morgens Ein-

segnung 9 Uhr, nachm.

3 Uhr, abends 5.15 Uhr.

Wochentage, morg. 7.30,

abends 4.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-

gemeinde, Friedbrichstr. 33

Freitag abends 4.15 Uhr.

Sabbat, morg. 8.30 Uhr.

Vortag 10.15 Uhr.

nam. 3 Uhr, abends

5.15 Uhr. Wochentage

morgens 7.15 Uhr, abds.

4.15 Uhr.

Talmud - Tora - Verein.

E. S. R. Schwalbacher

Strasse 10. Sabbat-Ein-

gang 4.15 Uhr, morgens

9 Uhr, Minchab 4.15,

Ausgang 5.15 Uhr.

Wochentage, morg. 7.30,

Minchab u. Schlur 4.45,

Maariv 5.15 Uhr.

Thawag-Scholaum E. S.

Michelsberg 28. Freitag

abend 4.15 Uhr. Sams-

tag morgens 9.15 Uhr.

Minchab 4 Uhr, Ausgang

5.15 Uhr. Wochentage

morgens 7.30 Uhr, abds.

4.30 Uhr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Polizei-Verordnung vom
27. November 1909, betr. den Robelport wird für
diesen Winter das Robeln widerruflich auf folgen-
den Begleitreden zugelassen:

1. auf dem neuangelegten Weg vom Holzbader-
häuschen zur Kaserne.
2. auf dem Weg von der Karlsbütte nach dem Re-
staurant Waldhäuschen, bis zur Kreuzung des
Fußweges nach der Fildsch.
3. auf der Robelbahn am Rodentmal und
4. auf der alten Jostreiner Straße vom Bahnhofs bis
zur Trauereiche.

Die Robelreden sind während der Benutzung
als Robelbahnen für den öffentlichen Verkehr
geperri.

Wiesbaden, den 24. November 1928.

Die Polizeiverwaltung: aca. Froitheim.

Wärmflaschen



Leibwärmer

von 90 s. an.

Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37

Ecke Goldgasse.

Echte Wachs-

Advents-

Weihnachts-

Kerzen

Gustav Erkel,

Langgasse 17.

Telephon 27091.

Eingang durch den

Hausflur. 2374



LAUBSÄGEARTIKEL

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung

Ecke Weber- und Saalgasse.

2375

Fischhaus Fischhaus



Wolter

Fernspr. 27453

Begründet 1886

Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Altbekanntes Spezialgeschäft für

Fluß- und Seefische

bester Beschaffenheit zu äussersten Tagespreisen!

Morgen Freitag aus früherer Zufuhr billigt:

Hochseine Angelfisch, la Schellfische und

Nordseecablau, Aushn, Seelachs, Steinbutt

Heilbutt, Tarbutt, Seezungen, Schollen,

Limandes, Rotzungen, Goldbarsch, Merlans,

Lebende Bachforellen, Schleie, Spiegellarpfen

Rheinhechte, Rheinjander, Rheinbaafische.

H. Salm im Ausschnitt

Feinste holländische Austern

Gew. Stodfische, frische Seemuscheln

Große Auswahl in beifolgten Räucherfischen

Fischkonserven - Fischmarinaden.

Gebatene Fischkoteletts zu jeder Tageszeit

Pünktlicher Versand in alle Stadtteile.

Aufträge für Freitag erbitte schon Donnerstags.

Schirm-Renker

Überzieht Marktstr. 32 Repariert

REKLAME

PLAKATE

FÜR DEN

WEIHNACHTSVERKAUF

(LINOLEUMDRUCKE)

IN VERSCHIEDENEN GESCHMACK-

VOLLEN AUSFÜHRUNGEN

SIND BEI UNS ERHÄLTICH

L. SCHELLENBERG'SCHE

HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Denken Sie an Ihren
Friseur

beim Einkauf von **Weihnachts-**
artikeln, Seifen, Parfümerien usw.

Von bleibendem Wert:

Ein Pelzmantel

VON

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Eigene Kürschnerei — Günstige Zahlungsbedingungen — Bestes Material

Kos

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstr. 5.

Großes deutsches Lustspiel
Ledige TöchterEine Verlobungsgeschichte
im Tempo unserer Zeit mit erstklassiger Besetzung.
Ferner der
Großfilm **Herr über Leben und Tod**
mit dem beliebten Sensationsdarsteller Milton Sills.**Thalia - Theater**

2 deutsche Erstaufführungen!

Fünf bange TageDer Sieg einer reinen Gattenliebe
über alle Niedrigkeiten des Lebensmit **Maria Jacobini** und **Anton Pointner****Die Geliebte Seiner Hoheit**nach der prickelnden Operette von **Jean Gilbert** mit**Vivian Gibson** und **Paul Richter.**Anfang 4, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.**Miet-Pianos**von Mk. 10.— an
pro Monat.**A. L. ERNST**Nerostraße 1-3
(Am Kochbrunnen)
Ecke Saalge Gegr. 1889**Staats-Theater**

Großes Haus.

Freitag, den 14. Dez.

10. Vorst. Stammtische F.

Der Evangelist

Musikalisches Schauspiel

in 2 Akten. (3 Bildern)

von Wilhelm Kienzl.

Musik. Leit.: K. Tannert.

Spielleit.: Ed. Mebus.

Friedrich Engel, Jultiziar

(Wiegert) im Kloster

St. Othmar Kioalewica

Martha, dessen Nichte und

Mündel. Ilse Habsicht

Magdalena, deren Freundin

Ilse Haas

Joh. Freudenhofer, Schul-

lehrer zu St. Othmar

Adolf Darch

Math. Freudenhofer, dessen

jüng. Bruder Altmarius

(Amisdrüber) im

Kloster. Fr. Scherer

Karl Bitterbart, Schneider

Heinrich Schorn

Ant. Schanowsky, Buch-

macher. Fr. Stiebler

Kibler, ein alt Bürger

Franz Berter

Dessen Frau. S. Kahle

Frau Huber. C. Erichsen

Hans, ein junger Bauern-

burche. R. Kremer

Eine Lumpenmüllerin

Käthe Wieden

Ein Nachtwächter. Marie

Zeit.

Das 19. Jahrhundert.

Ort der Handlung:

Die erste Abteilung im

Benediktiner-Kloster St.

Othmar i. Niederosterreich

(1820), die 2. Abteilung

(2. und 3. Akt) in Wien

(1850).

Nach dem 1. Akt 15 Min.

Pause.

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 14. Dez.

11. Vorst. Stammtische F.

Zum ersten Male:

Trommeln in der Nacht.

Drama in 5 Akten von

Bert. Bracht.

Spielleit.: W. v. Gordon.

Andreas Kragler

Paul Wagner

Anna Balide. J. Weisely

Karl Balide. R. Kleiner

Amalie Balide. R. Kuhn

Friedrich Wark. Ihr Ver-

lobler. Kurt Sellid

Babula. Journalist

Max Andriano

Glubb, Schnapschänder

Paul Gerhards

Vicabillbarmante

Maurus Vies

Zibebenmante. J. Bruder

Maurus Vies

Der beloffene Menich

Guido Lehmann

Bullstrotter, Zeitungs-

kolporteur. Bernhödt

Paar. B. von Henden

Auguste, Prostituierte

Marie, Prostituierte

Doris Boh

Marie, Prostituierte

Bertha Gensmer

Ein Dienstmädchen

Marianne Eiman

Eine Zeitungsfrau

Marie Doppelbauer

Direktor der Vicabilla-

bar. Hilmar Wanders

Ein Mann B. von Wöl

Das Drama spielt in einer

Novembernacht 1918 in

Berlin von der Abend-

bis zur Frühämmerung.

Nach dem 3. Akt 12 Min.

Pause.

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 14. Dez.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr. Trinkhalle.

Ausg. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Heimkehr aus der

Fremde. Ouvertüre von

Wendelsjohn.

2. Die Kosen. Walzer

von Lanner.

3. Fantasia aus der Oper

Der Salasso von

Leoncavallo.

4. Jäuberlied v. Meyer-

Belmund.

5. Ballgeflüster v. Meyer-

Belmund.

6. March.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 14. Dez.

Abonnement-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Konzertmeister A. Schöne

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper

Die Regimentstochter

von Donizetti.

2. Suite v. Saint-Saens.

3. Frauen Liebe u. Leben.

Walzer von Blon.

4. Ouvertüre zur Oper

Manfred v. Schumann

5. Muletta und Tamburin

von Rameau.

6. Fantasia aus der Oper

Der Barbier von Se-

villa von Rossini.

7. Rund ist die Welt.

March von Rindt.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper

Hans Heiling von

Marschner.

2. Potpourri a. d. Operette

Der Rigeunerbaron

von J. Strauß.

3. Humoreske v. Humper-

ding.

4. Ouvertüre zur Oper

Andine von Lortzing.

5. Fantasia aus der Oper

Norma von Bellini.

6. Berlin - Wien, March

von Lebnhardt.

Freitag, 14. Dezember.

Frankfurt, alle 24.

8.30 Uhr Morgenspaziergang.

Anschließend: Weisberg und

Jensengabe. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert (Orchesterkonzert).

13.00 Uhr Stunde der Jugend

Vortrag: Stephenie d. Schöpfer

der ersten Eisenbahn. 14.00 Uhr

Hausfrauen - Nachmittag. Vor-

trag: Gergene Weinachts-

geschenke für die Kinder. 17.35

Uhr Ausst. des Kunstwerkes

Kunst. — In der

Bauher. Der Kunstwerkes

und andere Kunstwerke. 18.10 Uhr

Vortrag. Was den Frieden

Napoleons. 18.30 Uhr Stunde

des Schwedens. 19.00 Uhr

Kunst. 19.15 Uhr Vortrag

Kunst. 19.30 Uhr Vortrag

Kunst. 19.45 Uhr Vortrag

Kunst. 20.00 Uhr Vortrag

Kunst. 20.15 Uhr Vortrag

Kunst. 20.30 Uhr Vortrag

Kunst. 20.45 Uhr Vortrag

Kunst. 21.00 Uhr Vortrag

Kunst. 21.15 Uhr Vortrag

Kunst. 21.30 Uhr Vortrag

Kunst. 21.45 Uhr Vortrag

Kunst. 22.00 Uhr Vortrag

Kunst. 22.15 Uhr Vortrag

Kunst. 22.30 Uhr Vortrag

Kunst. 22.45 Uhr Vortrag

Kunst. 23.00 Uhr Vortrag

Kunst. 23.15 Uhr Vortrag

Kunst. 23.30 Uhr Vortrag

Kunst. 23.45 Uhr Vortrag

Kunst. 24.00 Uhr Vortrag

Kunst. 24.15 Uhr Vortrag

Kunst. 24.30 Uhr Vortrag

Kunst. 24.45 Uhr Vortrag

Kunst. 25.00 Uhr Vortrag

Kunst. 25.15 Uhr Vortrag

Kunst. 25.30 Uhr Vortrag

Kunst. 25.45 Uhr Vortrag

Kunst. 26.00 Uhr Vortrag

Kunst. 26.15 Uhr Vortrag

Kunst. 26.30 Uhr Vortrag

Kunst. 26.45 Uhr Vortrag

Kunst. 27.00 Uhr Vortrag

Kunst. 27.15 Uhr Vortrag

Kunst. 27.30 Uhr Vortrag

Kunst. 27.45 Uhr Vortrag

Kunst. 28.00 Uhr Vortrag

Kunst. 28.15 Uhr Vortrag

Kunst. 28.30 Uhr Vortrag

Kunst. 28.45 Uhr Vortrag

Kunst. 29.00 Uhr Vortrag

Kunst. 29.15 Uhr Vortrag

Kunst. 29.30 Uhr Vortrag

Kunst. 29.45 Uhr Vortrag

Kunst. 30.00 Uhr Vortrag

Kunst. 30.15 Uhr Vortrag

Kunst. 30.30 Uhr Vortrag

Kunst. 30.45 Uhr Vortrag

Kunst. 31.00 Uhr Vortrag

Kunst. 31.15 Uhr Vortrag

Kunst. 31.30 Uhr Vortrag

Kunst. 31.45 Uhr Vortrag

Kunst. 32.00 Uhr Vortrag

Kunst. 32.15 Uhr Vortrag

Kunst. 32.30 Uhr Vortrag

Kunst. 32.45 Uhr Vortrag

Kunst. 33.00 Uhr Vortrag

Kunst. 33.15 Uhr Vortrag

Kunst. 33.30 Uhr Vortrag

Kunst. 33.45 Uhr Vortrag

Kunst. 34.00 Uhr Vortrag

Kunst. 34.15 Uhr Vortrag

Kunst. 34.30 Uhr Vortrag

Kunst. 34.45 Uhr Vortrag

Kunst. 35.00 Uhr Vortrag

Kunst. 35.15 Uhr Vortrag

Kunst. 35.30 Uhr Vortrag

Kunst. 35.45 Uhr Vortrag

Kunst. 36.00 Uhr Vortrag

Kunst. 36.15 Uhr Vortrag

Kunst. 36.30 Uhr Vortrag

Kunst. 36.45 Uhr Vortrag

Kunst. 37.00 Uhr Vortrag

Kunst. 37.15 Uhr Vortrag

Kunst. 37.30 Uhr Vortrag

Kunst. 37.45 Uhr Vortrag

Kunst. 38.00 Uhr Vortrag

Kunst. 38.15 Uhr Vortrag

Kunst. 38.30 Uhr Vortrag

Kunst. 38.45 Uhr Vortrag

Kunst. 39.00 Uhr Vortrag

Kunst. 39.15 Uhr Vortrag

Kunst. 39.30 Uhr Vortrag

Kunst. 39.45 Uhr Vortrag

Kunst. 40.00 Uhr Vortrag

Kunst. 40.15 Uhr Vortrag

Kunst. 40.30 Uhr Vortrag

Kunst. 40.45 Uhr Vortrag

Kunst. 41.00 Uhr Vortrag

Kunst. 41.15 Uhr Vortrag

Kunst. 41.30 Uhr Vortrag

Kunst. 41.45 Uhr Vortrag

Kunst. 42.00 Uhr Vortrag

Kunst. 42.15 Uhr Vortrag

Kunst. 42.30 Uhr Vortrag

Kunst. 42.45 Uhr Vortrag

Kunst. 43.00 Uhr Vortrag

Kunst. 43.15 Uhr Vortrag

Kunst. 43.30 Uhr Vortrag

Kunst. 43.45 Uhr Vortrag

Kunst. 44.00 Uhr Vortrag

Kunst. 44.15 Uhr Vortrag

Kunst. 44.30 Uhr Vortrag

Kunst. 44.45 Uhr Vortrag

Kunst. 45.00 Uhr Vortrag

Kunst. 45.15 Uhr Vortrag

Kunst. 45.30 Uhr Vortrag

Kunst. 45.45 Uhr Vortrag

Kunst. 46.00 Uhr Vortrag

Kunst. 46.15 Uhr Vortrag

Kunst. 46.30 Uhr Vortrag

Welche Forderungen verjähren Ende 1928?

Es ist jetzt höchste Zeit, an die Geltendmachung ausstehender Forderungen zu denken, da das Ende des Jahres 1928 zugleich die Verjährung vieler Forderungen bringt, denn das Recht, von einem anderen Zahlung zu verlangen, erlischt durch Zeitablauf. Sämtliche Ansprüche eines Kaufmanns oder Handwerlers i. B., die für Lieferung von Waren oder Arbeiten entstanden sind, verjähren nach Ablauf von 2 Jahren. Diese Verjährung wird aber unterbrochen, sowie der Anspruch durch Urteil rechtskräftig festgestellt ist. Von diesem Tage läuft eine neue Verjährungsfrist von 30 Jahren. Die Verjährung kann durch drei Mittel unterbrochen werden:

1. Durch Anerkennung des Anspruchs seitens des Schuldners;
2. Durch Erhebung einer Klage;
3. Durch eine Handlung, die der Klageerhebung gleichsteht, also durch Ausstellung eines Zahlungsbefehls.

Alle Kaufleute und Handwerker also, welche die Möglichkeit einer Verjährung aufheben wollen, müssen wenigstens dem Schuldner einen Zahlungsbefehl im Mahnverfahren zustellen lassen. Der Antrag auf Erlass des Zahlungsbefehls muß spätestens vor Ablauf der Verjährungsfrist bei Gericht eingehen. Der Tag der Zustellung spielt für die Verjährung keine Rolle. Soweit eine Schuld besteht, ist der Schuldner nach Vollendung der Verjährung berechtigt, die geschuldete Leistung zu verweigern. Dieses Recht bezeichnet das Bürgerliche Gesetzbuch mit Einrede. (§ 222 B. G. B.) Die Verjährung begründet also eine Einrede; da-

raus folgt, daß sie von Amtswegen nicht berücksichtigt wird, sondern von der Partei vorgebracht werden muß, wenn sie sich ihrer bedienen will. Die Länge der Verjährungsfristen ist systemlos und sehr verschieden — von wenigen Wochen bis zu 30 Jahren schwankend — geregelt. Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. Sie gilt, soweit nichts anderes bestimmt ist. Bei Ansprüchen des täglichen Bedarfs ist die Verjährungsfrist fast durchweg kürzer. Die rechtskräftige Feststellung eines Anspruchs beeinflusst die für ihn geltende Verjährungsfrist, indem an Stelle der kurzen Frist eine Verjährungsfrist von 30 Jahren tritt (§ 218 B. G. B.). Die Verjährung kann durch Rechtsnachfolge (Vertrag) außer den im Gesetz vorgesehenen Fällen weder ausgeschlossen noch erschwert, wohl aber erleichtert, insbesondere abgekürzt werden. Die Verjährung beginnt mit der Entstehung des Anspruchs. Geht der Anspruch auf ein Unterlassen, so beginnt die Verjährung mit der Zuwiderhandlung. Die kurzen Verjährungsfristen aus den Ansprüchen des täglichen Bedarfs beginnen mit dem Schluß des Jahres, in welchem die Ansprüche entstanden sind (§ 201 B. G. B.). Für die Berechnung der Verjährungsfrist sind außer dem Beginn der Verjährung nach dem B. G. B. noch eine Anzahl Hemmungs- und Unterbrechungsgründe maßgebend, die sich insofern von einander unterscheiden, als der Zeitraum, während dessen die Verjährung gehemmt ist, in die Verjährungsfrist nicht eingerechnet wird; wird die Verjährung unterbrochen, so kommt die bis zur Unterbrechung verstrichene Zeit für die Verjährung überhaupt nicht in Betracht. Die Verjährung ist gehemmt:

1. Solange die Leistung gestundet ist;
2. Solange der Berechtigte durch Stillstand der Rechtspflege an der Rechtsverfolgung verhindert ist;

3. Bei Ansprüchen zwischen Ehegatten, solange die Ehe besteht;
4. Bei Ansprüchen zwischen Eltern und Kindern während der Minderjährigkeit der Kinder und bei Ansprüchen zwischen Vormund und Mündel während der Dauer der Vormundschaft.

Im Nachstehenden folgen die Verjährungsfristen des B. G. B. der Zeitlänge nach geordnet:

1. In 6 Wochen verjähren laut §§ 490, 491 die Ansprüche aus einem Viehlauf auf Wandlung oder Schadenersatz wegen eines Hauptmangels, dessen Nichtvorhandensein der Verkäufer zugesichert hat.
2. In 6 Monaten verjähren Ansprüche aus einem Kauf von beweglichen Sachen auf Wandlung, Minderung und Schadenersatz wegen Mangels einer zugesicherten Eigenschaft vom Tage der Ablieferung an (§ 477.)

Es verjähren in gleicher Zeit die Ansprüche aus einer Schenkung auf Schadenersatz, wenn der Schenker den Fehler arglistig verschwiegen hat, und endlich die Erbschaftsprüche des Vermieters wegen Veränderung und Verschlechterung der vermieteten Sachen.

Wasserstand des Rheins.

am 12. Dezember 1928

Biebrich:	Wegel	1.91 m	gegen	1.98 m	gestern
Mainz:	"	1.10 "	"	1.16 "	"
Gaub:	"	2.40 "	"	2.48 "	"
Röln:	"	2.70 "	"	2.84 "	"

Feine Weihnachts-Gebäcke

nach Dr. Oetker's bewährten Rezepten sind sehr beliebt und erhöhen die Festfreude. — Versuchen Sie bitte Mülle-Gebäck:

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, ½ Päckchen Dr. Oetker's Backin-Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (dieses mit dem Backin gemischt und gesiebt) knetet man zu einem Teig. Das Eiweiß, 100 g Zucker und den Vanillin-Zucker verquirlt man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, die sich gut ausrollen läßt, sticht kleine runde Scheiben aus, bestreicht diese mit Eiweiß, streut die in Späth. geschüttelten Mandeln,

die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und backt bei Mittlehitze. In Blechdosen aufzubewahren.

Für die Weihnachtsbäckerei werden ferner noch empfohlen: Punschkränzchen, Kleine Gewürzkuchen, Honigplätzchen, Christbaum-Feingebäck, Aschener Pralinen, Rantörchen, Oefelste Biskuits, Weihnachtsgebäck in Formen ausgestochen, Lebkuchen usw. — Meinem neuen farb. Illustr. Rezeptbuch, Ausgabe 1928, entnehmen Sie auch Näheres über den vorz. Back-, Koch- u. Bratapparat „Küchenwunder“ erfahren. Das Buch ist für 15 Pfg. erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Dettler, Bielefeld.



EIER-Konsum Michelsberg 22

Für das Weihnachtsgebäck:
Allerfeinste deutsche
Süßrahm-Tafel-Butter

Pfund 2.30

Große Schmutz-Eier, 10 Stück 1.38
Bruch-Eier 10 Stück 1.28
[Aufschlag - Eier täglich]

Telephon 256 54

In der Jugendschriften-Abteilung gute Kinderbücher für jedes Alter

Eine Schatzkammer in der Bahnhofstraße . . .

Kleinodien von großem Wert, Schätze, die man nach Geldeswert nicht messen kann, liegen dort für Sie bereit. Wissen, Kunst, Lebensweisheit — mein großes Antiquariat breitet das alles vor Ihnen aus. Sie brauchen nur zuzugreifen. So viele, viele im Preise herabgesetzte gut-erhaltene Bücher warten auf Sie — wirklich eine überraschende Auswahl!

Die nebenstehenden Preislagen
gelten nicht etwa für ein paar
einzelne Bände, sondern für
Hunderte von guten Büchern

0.95
1.95
2.95

Diese Anzeige zeigt wenig, meine
Schaufenster zeigen manches,
auf meinen Auslagetischen ist
aber vieles, was Sie sicher in-
teressiert. Das zeige ich Ihnen
gern — selbstverständlich unver-
bindlich für Sie.

HEINRICH STAADT
HOFFBUCHHANDLUNG, BAHNHOFSTR. 6

Bücherfreunde, die alle meine seit 17.
November bis 15. Dezember in dieser
Zeitung erscheinenden Anzeigen sam-
meln und mit ihrer Anschrift einsenden,
erhalten ein Weihnachts-Sonderangebot,
das sie für ihre Mühe entschädigen soll.

Großes Antiquariat, Spezialität Werke a. d. heimischen Vorgängerheit

Hoffbuchhandlung HEINRICH STAADT, Bahnhofstraße 6 — Die Buchhandlung in der man sie gut berät

Die Spielbingsbeschäftigung
der Kinder:

Kneten

Bosse Knetmasse
Knet-Kasten
Knef-Baukasten
Modeller-Hölzer
Holz-Förmchen
Modeller-Vorlagen

Carl Schellenberg
Sche Goldgasse u. Grabenstraße.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise — Vorteilh. Abonnements.

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse.



Geschenke

fürs moderne Heim

nur bei

Flack Luisenstr.
neben Kirche.

Modern. Beleuchtung aller Art

Elektr. Hausgeräte und Luxusartikel

Bei größt. Auswahl bekannt billig

Prima Weihnachts-Gänse

per Pfund
1 10
Mk.



J. Hornung & Co.

41 Hellmundstraße 41.
Telephon 27392.

Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Lieferung frei Haus.



Pelz-Besatz

in jeder Art und Ausführung.

Krawatten

in A. Opossum

wie Abbildung . . . 18.- Mark an.

Pelzgerberei HORN

Schwalbacher Str. 33, kein Laden
gegenüber Mauritiusstraße.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gezeichnete Handschriften aus dem Gutenberg-Museum.

Fr. Mainz, 12. Dez. Auf der Ausstellung „Die Presse“ in Köln a. Rh. hatte die Mainzer Stadtbibliothek bezw. das mit derselben verbundene Gutenberg-Museum ihr gehörige wertvolle Handschriften im Werte von 200.000 Reichsmark ausgestellt, die auf bis jetzt unerklärliche Weise verschwunden sind, nämlich: 1. Horae (Horatorium, Livre d'heures, Gebetbuch) aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts, aus dem Besitze Karls des Kühnen von Burgund angeblich stammend. Der Text ist lateinisch und französisch auf Pergament geschrieben, mit sechs bis neun Miniaturen und reichem Randverzierungs Schmuck ausgestattet. Das Buchformat ist etwa — Breite mal Höhe — 100—200 Millimeter. Das Werk ist gebunden in weisse, gelbliche, gerippte, dicke, gewebte Seide mit dunkelrotem Granatapfelmotiv. Das Schriftwort ist unter Handschrift 410 bei der Mainzer Stadtbibliothek eingetragen und trägt den Stempel der Stadtbibliothek oder der einstigen Mainzer Universitätsbibliothek. Wahrscheinlich befindet sich auf einem Blatte am unteren Rande eine handschriftliche Notiz, die den Namen des Priors der Mainzer Kartause, nämlich der Name des Priors der Mainzer Kartause, Merilo, der um das Jahr 1680 Prior war. 2. Biblia germanica — deutsche Bilderbibel —, um 1450 hergestellt. Folio-Format, 280—400 Millimeter, schadhafte, an 32 Stellen Lücken statt der Bilder. Das Werk ist ein Bibelauszug in deutscher Sprache, zweispaltig geschrieben in der Wertstadt Diebold Laubers in Hagenau. Es ist reich illustriert, 80 Bilder im Alten und 18 im Neuen Testament mit leuchtenden Federzeichnungen. Unter Handschrift II 61 steht das Werk in der Mainzer Stadtbibliothek eingetragen, und trägt den Stempel desselben. Vorbesitzer war das Kapuziner-Kloster in Mainz. 3. Psalterium. Aus dem 15. Jahrhundert. Liturgische Handschrift auf Pergament geschrieben mit 12—14 Millimeter großen Buchstaben. Format: Klein-Folio, etwa 220—230 Millimeter. Der Einband besteht vermutlich aus altem, braunem Leder neuerer Zeit. Es ist unter Handschrift II 141 bei der Mainzer Stadtbibliothek eingetragen und trägt den Stempel derselben. 4. Evangelium Johannis cum glossis — unvollständig —, aus dem 12. Jahrhundert, auf Pergament. Format: Klein-Quart. Einband: vermutlich weisses, vergilbtes Leder. Eingetragen unter Handschrift II 15 bei der Mainzer Stadtbibliothek und trägt ebenfalls deren Stempel. 5. Ein Sammelband. Inhalt lateinische Hand-

schriften vom Anfang des 14. Jahrhunderts. Unter ihnen an vierter Stelle eine deutsche Handschrift. Als Verfasser kommen vor: Anselmus, Augustinus, Bernardus, Dionysius, Gregorius, Hugo Petrus, Lombardus, Seneca u. a. Material: Wahrscheinlich Papier, Format Klein-Quart; Einbände wie Nr. 4. Eingetragen ist der Sammelband unter Handschrift 195 der Mainzer Stadtbibliothek und mit ihrem Stempel versehen. 6. Ein Sammelband. Inhalt: 1. Gregorius papa, Moralia (Anno 1225); 2. Augustinus, Exhortationes de iustitia; 3. Passio Sancti Eutropii. Zusammen 145 Blatt Pergament. Aus dem 13. Jahrhundert. Format Klein-Quart. Einband vermutlich wie Nr. 4. Der Vorbesitzer war Monast. St. Mauritii in Hallis ordin. can. regular. Unter Handschrift II 7 ist der Band bei der Mainzer Stadtbibliothek eingetragen und trägt deren Stempel.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Gestern Abend gegen sechs Uhr wurde der Strassenhändler Jakob B. in seiner Wohnung in der Brönnerstrasse 6, im Hinterhaus, tot, in einer Blutlache liegend, aufgefunden. Die sofort herbeigerufene Mordkommission stellte fest, daß B. eine Wunde an der linken Kopfseite hatte, die ihm wahrscheinlich mit einem stumpfen Gegenstand beigebracht worden ist. Von den Bewohnern des Hauses konnte nur angegeben werden, daß B. in der Nacht zum Mittwoch spät und angetrunken nach Hause gekommen war. Die polizeilichen Ermittlungen haben inzwischen ergeben, daß ein Mord nicht in Frage kommt. Es besteht die Möglichkeit, daß B. sich an einer Schlägerei beteiligte und hierbei verletzt wurde. Er kann aber auch in seiner schweren Trunkenheit sich auf dem Heimweg die tödliche Kopfverletzung durch einen Unfall zugezogen haben. Ermittlungen in dieser Richtung sind noch im Gange. — Zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen einer anderen Parteirichtung kam es gestern Abend kurz nach 11 Uhr am Eisernen Steg zu einer scharfen Auseinandersetzung, die in eine wilde Schlägerei ausartete. Dabei wurde ein Nationalsozialist durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein hartes Polizeiaufgebot war notwendig, um die Kämpfenden und die angesammelte Menge zu zerstreuen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. — Auf dem ausgedehnten Gelände Hanauer Landstrasse 200a bis 200d, auf dem sich etwa 20 Fabrikbetriebe befinden, entstand heute nachmittags durch die Unvorsichtigkeit von Angestellten

in einer chemischen Fabrik, die hauptsächlich Wachs, Harze und Waschlösungsmittel herstellt, ein Brand, der in kurzer Zeit den ganzen Raum ergriffen hatte und an den brennbaren Stoffen überreiche Nahrung fand. Die Feuerwehr konnte das Flammenmeer isolieren, da die Halle abseits von anderen Betrieben steht. Der Sachschaden ist groß und nicht durch Versicherung gedeckt.

Bad Schwalbach, 12. Dez. Der Prozeßagent Dr. Werner, der beschuldigt wird, ihm anvertraute Gelder unterschlagen und für sich verwendet zu haben, hat sich dieser Tage dem Amtsgericht in Bad Schwalbach selbst gestellt. — Am Amtshaus stieg der Unternehmer Becker aus Daisbach mit seinem Motorrad mit einem englischen Auto zusammen, wurde zu Boden geschleudert und trug schwere Verletzungen davon.

Königsheim, 12. Dez. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch brach in der in der Limburger Strasse gelegenen Holzhandlung und Sägerei von Stamm aus bisher noch nicht geklärten Ursachen ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit auf die ganzen Baulichkeiten ausdehnte und schweren Schaden anrichtete. Nach über dreistündiger Tätigkeit der Feuerwehr konnte das Feuer lokalisiert werden. Der angerichtete Schaden beträgt über 20.000 Mark und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Baumbach, 12. Dez. Als der hiesige Fuhrunternehmer Alois Kossilius seinen Fuhrknecht, den 26jährigen Josef Klaus, wegen allzulangen Ausbleibens beim Tonfahren zur Rede stellen wollte, zog der Knecht plötzlich ein Messer und stach auf den Fuhrunternehmer ein. Das Messer drang diesem in die rechte Brustseite, jedoch er in nahezu hoffnungslosem Zustand dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

St. Goarshausen, 12. Dez. Der auf der Bergfahrt betrieblene und mit Kohlen und Stückerzeugen beladene Schleppkahn „Entertrile“ geriet oberhalb St. Goarshausen in große Bedrängnis, da er Ruderbruch erlitt. Er mußte vor Anker gehen, während die Ladung von 12.000 Zentnern von zwei Leichterbooten übernommen wurde.

Bad Ems, 11. Dez. Ein Lehrling des Elektrizitätswerkes Malbergbahn A.-G. stürzte bei Ausführung von Arbeiten von einem Hausdache. Er erlitt schwerste Verletzungen, denen er nach Entlieferung in das Krankenhaus erliegen ist.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit
seiner reinen, milden

NIVEA

KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.
Preis 10 Pfg.



Bei REGEN WIND und SCHNEE



NIVEA-CREME macht
die Haut jugendfrisch.

Preise für NIVEA-CREME:

NIVEA-CREME

Reiben Sie abendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 // Tuben RM. 0.60 u. 1.00

Korbmöbel Empfehlung: Bettgitter • Sessel, Tische, Bänke, Klammertrippen, Kinderstühle und Liegestühle. Nur eigene Anfertigung. — Geben 15% Rabatt! **Jos. Mohren, Römerberg 9, kein Laden**

Vin de la Grande Suisse

kauft Damen-Binden, -Gürtel, -Duschen usw. nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin Markthaler Str. 3, direkt hint. d. Ringkirche Tel. 26042

Ich koche-brate-backe-grille
alles auf dem



„Die Qualitätsmarke“
Mk. 98.-

Unübertroffen in Leistung u. Ausstattung.
Bekannte Ratenzahlung

Geben Sie schon jetzt Ihre Bestellung,
damit die Lieferung für Weihnachten
rechtzeitig erfolgen kann.

Alleinverkauf 2417

L. D. Jung

Telephon 27218

Kirchgasse 47

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
E.G.M.B.H.

114.000.- Mk. Rückvergütung

zahlt der Konsumverein in dieser Woche an seine Mitglieder aus. Tausende von Familien erhalten dadurch eine willkommene Weihnachtsgabe.

Wir empfehlen unseren verehrlichen Mitgliedern für die Weihnachtsbäckerei:

Kristallzucker (nursüdd. Ware) Pfd.	30	Orangeat ¼ Pfd.	30
Grießzucker (nursüdd. Ware) Pfd.	32	Zitronat ¼ Pfd.	45
Kokostett lose Pfd.	55	Haselnußkerne ¼ Pfd.	33
Kokostett GEG in Tafeln Tfl.	65	Mandeln ¼ Pfd.	60
Schmalz Pfd.	75	Kokosnuß ¼ Pfd.	16
Margarine Konsumgold Pfd.	85	Sultaninen ¼ Pfd.	25 und 15
Konsum-Kraft Pfd.	70	Rosinen ¼ Pfd.	20
		Korinthen ¼ Pfd.	21

Alle anderen Backartikel billigst!

Morgenjoppen
in molligwarmen Flausch- und Velourstoffen, sowie Rippensamt
Mk. 18.- 25.- 32.- 37.- 45.-

Schlafröcke
Mk. 32.- 37.- 52.-

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Marmor-garnituren
neu eingetroffen
Große Auswahl

Papierhaus Hutter
Kirchgasse 74

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme 18 x 24 cm.
mit Karton 30 x 36

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinett v. 5.90 an
Vergröß. nach ind.
Bild. halt. u. gut.

erhält jeder bis Weihnachten, der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags geöffnet.

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.



Spezialhaus für Qualitäts-Uhren

Nur langjährig erprobte
Fabrikate in modernen
Formen u. allen Preislagen.

FR. KAPPLER

Michelsberg 30. Gegr. 1874. Fernspr. 27596



Die Zierde des Zimmers ist eine moderne

Haus-Uhr

mit melodischem Gongschlag.
Unübertroffene Auswahl.

Für jeden Geschmack etwas passendes!
Zeitgemäße Zahlungsweise.

Fr. Kappler

Michelsberg 30. Gegr. 1874. Fernspr. 27596

Englisches Schuhhaus

Schwalbacher Str. 19 Wiesbaden Schwalbacher Str. 19

Russische Stiefel

in allen Größen wieder vorrätig, in braun, schwarz
und Lack-Leder

Prima englische Qualitätsware
Sehr praktisch, warm und elegant

Verpassen Sie nicht diese Gelegenheit

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk



Kuchenteller
Koch am Eck.

2429



P. KIN dshoten

2349

Praktisch denken

nützlich schenken!



Sie finden bei mir immer praktische
Neuheiten für den Hausbedarf.

— Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster! —

Kleine Burgstraße Erich Stephan Ecke Häfnergasse.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

2231



Millionen

von Hausfrauen kennen die
Vorzüge des O-Cedar Mops
und der O-Cedar Politur
durch täglichen Gebrauch!

Warum soll nicht auch ihre Frau
die Hausarbeit leichter haben?
Sie hofft im stillen auf den
guten Weihnachtsmann,
der dieses Mal auch ihren
Wunsch erfüllen möge.

Denken Sie daran
und versäumen Sie diese
passende Gelegenheit
nicht!

O-Cedar

Gesellschaft m. b. H. Berlin N20

Praktische Weihnachtsgeschenke Dauer-Kragen



Große
Ersparnisse
Wey-Kragen
Sport-
Kragen
Leinen-
Kragen
Hemden
Krawatten
u. Selbstbind., Herrartikel,
Schirme, Stöcke, Mützen,
Hosenträger, Socken usw.
billigst

Georg Kochendörfer
Schwalbacher Str. 29.

Graue Haare

zeitig auffall. schone natur.
Farbe nach Gebrauch von

„Julco“-Haarfarbe

1/2 P. 2.60, 1/2 P. 4.80.
Bequemstes Mittel zum

Selbstfärben!
Waschecht! Unschädlich
Schützenholz - Apotheke
Langgasse 11

Schlöß-Drogerie Siebert.
Markstraße 9

Drogerie Machenheimer.
Bismarckring 1.

Drog. Krah, Weipritzstr. 27.
Merkur-Drogerie.
Friedrichstr. 9

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62



Filiale:
Moritzstr. 28
TEL. 27590

Filiale:
Wörthstr. 24
TEL. 27591

Täglich frische Zufuhren Beste Qualitäten Billigste Tagespreise!
Frisch vom Fang empfehlen:

1a fetten Cabliau, 2-5 pfündig, ohne Kopf, Pfd. 40

1a große Schellfische, ohne Kopf, Pfd. 40

Seelachs o. K. 45, Goldbarsch o. K. Pfd. 50,
Grüne Heringe 50, Merlans 40

1ste. Angelschellfische in allen Größen, Pfd. 1.-

Feinsten Nordsee-Cabliau, Schellfisch, Seehecht, Heilbutt
kochfertig gepulvert im Ausschnitt

Heute besonders preiswert:

Heilbutt, 2-4 pfündig, Pfd. 30, 5-7 pfündig, Pfd. 1.-
Echten Steinbutt, 1 1/2-3 pfündig, Pfd. 1.20

Lebendfr. Maränen ostpreussische Blaufelchenart per Pfd. 1.-

Fischfilet, bratfertig, Pfd. 80

Seezungen, Rotzungen, Limandes, Schollen billigst

Gewässerte Stockfische (Mittelstücke) Pfd. 40

Lebendfr. Bresen 90, Hechte 1.40, Blaufelchen 1.60

Lebendfr. Zander 1.20-1.80, Lachsforellen 2.50

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Aale, Bachforellen

Hochfeinen Weichsellachs im Ausschnitt per Pfd. 3.50

(wie Rheinsalm)

Geräucherte Fische täglich frisch

Geräucherte Rheinaale größte Auswahl

ff. Rauchlachs und Lachstör in allen Größen

im Aufschnitt

Ostsee-Sprotten 1/2-Pfund-Kiste 60

1-Pfund-Kiste 80

3-Pfund-Kiste 1.80

Deutscher u. russischer Caviar in Dosen und Gläsern

und ausgewogen

Appels Filetheringe in Mayonnaise u. Tomaten

Ostsee-Delikatess-Filetheringe in verschiedenen

Saucen.

Oelsardinen - Fischkonserven - Kronenhummer

Langusten - Nordseekrabben

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Man verlange Spezial-Preisliste

In unseren Bratereien Wagemannstr. 17

Moritzstraße 28

täglich von 9 Uhr ab Fischkoteletts Pfd. 70 Pf.

beiß aus der Pfanne mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites

per Portion 50 Pf.

Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst

Anträge für Freitag erbitten wir schon Donnerstag

EIN GUTER VATER!

Billiger als
3 Pfennige
pro Tasse.

Ein guter Vater beschäftigt sich, wenn er von seiner Tagesarbeit nach Hause kommt, noch mit seinen Kindern. Wenn Sie sich hierfür zu müde und abgespannt fühlen, dann streben Sie nach einer besseren Gesundheit. Vermeiden Sie Getränke, die Ihren müden Nerven schaden könnten. Trinken Sie lieber morgens und abends Van Houten's Cacao, der ausschliesslich aus Bohnen allerfeinster Qualität bereitet wird und daher einen ganz hervorragend feinen Geschmack hat. Ausserdem ist Van Houten's Cacao vorteilhaft, denn durch das spezielle Verfahren, das seit der Erfindung des löslichen Cacaopulvers im Jahre 1828 von C. J. van Houten Fabrikgeheimnis der Firma Van Houten geblieben ist, ist Van Houten's Cacao so kräftig, dass für die Herstellung einer Tasse vorzüglichen Cacao äusserst wenig Pulver erforderlich ist.

Van Houten's CACAO

„Seit 100 Jahren die führende Weltmarke“

Sell More

Vertreter: **Walter Jung**, Wiesbaden, Jahnstraße 24, Fernsprecher 25929.

Sportmützen, Klubmützen
Kindermützen

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4

Einkaufsbeutel

sind praktische Weihnachtsgeschenke

nur **Nerostr. 8**, kein Laden.

Zu Goldschmidt "laufen"
Rinds-Würstchen kaufen!
Würst- u. Fleischwarenfabrik Paul Brunnenstr. 5.

F193

Der

Christbaummarkt

Ecke Philippsberg- und
Querfeldstraße ist eröffnet.

H. Rebe.

Bäder RM. 1.10

einschl. Wäsche und Bedienung

Hotel „Adler“, Badhaus

42/44 Langgasse 42/44.

2191

2196

Gestern abend 6 Uhr wurde mein lieber Onkel

Herr Karl Levi

Antiquar

im Alter von 74 Jahren von schwerem Leiden durch den Tod
erlöst.

In tiefer Trauer:

Hermine Levi.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1928
Stiftstraße 8.

Die Einäscherung findet Freitag, den 14. Dezember 1928,
vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

**Verlobungs-
Vermählungs-
Geburts-
Anzeigen**

in Brief- und Kartenform
in wenigen Stunden

**L. Schollenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Tagblatthaus
Tel. 59631

Arterienverfaltung? Dr. Kirchmanns
Arterienverfaltung ist ein unschätzbliches und heilvolles
Mittel zur Vorbeugung und Bekämpfung der
Arterienverfaltung. A. 3. — Bestellt auf der
Fadung. Nur **Schwanen-Apothete, Worms**,
Kaiser-Wilhelm-Straße 22. — Versand. F194

Unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Frau Konrad Diehl Wwe.

Magdalene, geb. Anton

wurde am Dienstag vormittag im 81. Lebens-
jahre durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Richard Pohlhaus.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1928.

Die Beisetzung auf dem Südfriedhof
findet am Freitag, den 14. d. M., nachmittags
2½ Uhr auf Wunsch der Verstorbenen in
der Stille statt.

Kondolenzbesuche dankend verboten.

Nach langem, schwerem Leiden verschied
Gott hat ihm die Ruh gegeben.

Nach langem schwerem Leiden verschied
Mittwoch, 1. Uhr, mein innigstgeliebter
Mann, unser treuliebender Vater, Schwie-
gerohn, Schwiegervater, Großvater, Bru-
der, Schwager und Onkel

Carl Ritter

Schneidermeister

im Alter von 63 Jahren, wohlberufen
mit den heiligen Sterbesakramenten.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Ritter, Wwe.
und Kinder.

Schwalbacher Straße 69.

Die Beerdigung findet Samstag, den
15. Dezember 1928, vormittags 10½ Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofes
aus auf dem Nordfriedhof statt.

Das Seelenamt ist am gleichen Tage
vorm. 6½ Uhr in der Bonifatiuskirche.

Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen, sowie die zahlreichen Kranz-
und Blumenpenden, insbesondere Herrn
Pfarrer Hahn für die trostreichen Worte,
sowie auch unseren lieben Hausbewohnern
für die aufrichtige Teilnahme sagen wir
berstlichen Dank.

Frau Marie Schwarz, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, 13. Dezember 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen

Paul Wiederhold

sowie für die Kranz- und Blumenpenden
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank,
insbesondere auch Herrn Pfarrer Hahn für
seine trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden bei dem Hinscheiden unseres teuren
Entschlafenen

Herrn Karl Dehl, Spenglermeister

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz be-
sonderen Dank dem Kath. Männerverein für die rege Anteilnahme,
dem Gesangsverein Sängerrunde für den erhebenden Gesang und für
den ehrenvollen Nachruf, den lieben Hausbewohnern und allen denen
die dem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Dehl, geb. Schüler
und Kinder.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1928.

 Zentra Die Uhr mit dem Reifezeugnis Nur in Fachgeschäften mit dem roten Zentra-Wappen	Zu Weihnachten eine Zentra Die Uhr mit dem Reifezeugnis Nur in Fachgeschäften mit dem roten Zentra-Wappen		Verkaufsstellen: W. Sauerland Kirchgasse 17 Ecke Lulsenstraße H. Theis Moritzstraße 1 Ecke Rheinstraße	C. Bender Wellritzstraße 2 Ecke Schwalbacher Str. B. Schmidt Roonstr. 21, I. Etl. Bülw-Eck A. Buch Biebrich Rathausstraße 20	P. Engelmann Michelsberg 13 I. Etage Fr. Seelbach Kleine Burgstraße 5 G. Katz Biebrich Kaiserstraße 20
---	---	--	--	--	--

Billige Backartikel

Allerfeinst. Konfektmehl Pfd.	22, 24 S.
Zucker	28 "
Sultaninen ohne Stein	45, 70 "
Korinthen	70 "
Rosinen mit Stein	65 "
Mandeln, sehr süß	2.20 M.
Kokosnuß, ger.	58 S.
Haselnußkern	1.25 M.
Orangeat	30 S.
Zitronat	40 "
Blütenw. Kokosfett, lose	54 "
" Kokosfett, Tafel	59 "
Feinstes Salat-Öl	Liter 90 "
Täglich frische Hefe u. sonstige Zutaten.	

Königsberg
27 Hellmundstr. 27
Telephon 24177.
Lieferung frei Haus.
Sonntag, 16. Dez. geöffnet.

Versuchen Sie mein Pfefferkuchen-Gewürz

für Lebkuchen und Pfefferkuchen.
Ein Päckchen nur 20 S. (ausreichend f. 2 Pfd. Mehl).
Sämtliche Backgewürze in reiner Qualität.

Drogerie Kneipp
Mühlgasse, Ecke Hüfnergasse. Telephon 22190.

Sie können sich auch im Winter wohl fühlen

und das unfreundlichste, ungesündeste Wetter wird Ihnen wenig schaden, wenn Sie täglich meinen altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Alorantio
„mit dem Rappen“

(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas) trinken.

Das Mittel ist tausendfach erprobt.
Der Wein wirkt durch seine bekömmliche, stärkende und belebende Art Wunder und besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer Preislage, erwarten kann. 2118

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, gibt es nichts Besseres.

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel
Moritzstraße 31 Filiale: Neugasse 20
Telephon 22169

Man achte genau auf meine Firma!

Christbäume

in jeder gewünschten Größe; für Vereine und Anstalten besonders große, 3—4 m hohe, schöne Bäume.

Verkaufsstand:
Marxburg, Schiersteinerstr.

Jg. Martini-Gänse

im Querschnitt!

Gänse-Brust-Renten	à Pfd. 1.60
Gänse-Fett	à " 1.40
Gänse-Leber	à " 1.40
Gänse-Fleisch	à Pfd. 50 S. gepuht

Frankenstr. 26 im Hofe Karl Petri.



Täglich zu Poulet!

Morgen: Festgeschenke für den Herrn.

Herren - Unterjacken
wollgemischte Qualitäten 3.85, 2.20
dazu passende Beinkleider 4.35, 2.70
Beinkleider mit gerautem Futter 2.95

Herren - Garnituren
Jacke und Beinkleid, Ia Baumwolle 5.30, 4.60
Gute Mako-Qualitäten mit Laufmasche 10.20, 9.40

Herren - Hemdhosen
weiße Ia Baumwolle, glatt gewirkte dauerhafte Qualitäten 4.60, 3.00

Herren - Oberhemden
moderne Muster, Karos und Streifen
solide Qualitäten Zefir 9.75, 8.90 Perkal 7.25, 4.90

Trikotine - Oberhemden
Ersatz für Seide, solide Qualitäten, neueste Farben und Muster 13.75, 11.75

Moderne Binder
Seide 4.75, 3.75, 2.75 große Form 2.95, 1.95, 0.95

Herren - Kragen
gute Fabrikate in modernen Formen 0.85, 0.45

Kunstseiden - Schals
in allen neuen Mustern 4.75, 3.25, 2.25

Bembergseidene Cadenez
moderne Karos und Muster 7.50, 6.75

Hosenträger — Sockenhalter Taschentücher

Beachten Sie unsere Schaufenster mit noch vielen anderen nützlichen Geschenk-Artikeln.

Unsere 3 Geschäfte sind bis Weihnachten unter Mittag geöffnet!

Strumpfhaus Poulet
WIESBADEN K.59
Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße

Gratis! Zwecks Einführung! Gratis!
Sie erhalten ca. F112

3 Pfund Schokolade- u. Erfrischungsbomben gratis

wenn Sie sofort ein großes Postpaket feines Nürnberger Allerlei — Lebkuchen — Dessert — Gebäck zum spottbilligen Preis von nur Mk 5.90 per Nachnahme bestellen. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen! Versand erfolgt sofort!

Lebkuchfabrik Schmidt, Nürnberg 354

1 Posten Schlittschuhe

sowie eine Menge anderer
Stahlwaren
im Auftrag spottbillig zu verkaufen.
Krämer, Michelsberg 28,
2. Hof links.
Praktische Weihnachtsgeschenke.

Schirme
ELEGANT! PREISWERT! GUT!
Dörr, Helenenstr. 24, I.

Das schöne Weihnachts-Geschenk



Der Schatz im Büfett
der gute Besteckkasten! Sie finden ihn in allen Preislagen und in großer Auswahl bei

Franz Knapp Südkaufhaus
Ecke Moritz- und Gerichtsstr.

Für den Weihnachtstisch

Briefpapiere
Briefkarten
Briefblocks
Besuchskarten

In Buchdruck, Lithographie und Kupferdruck

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT
TELEFON NR. 59631

Das Leben in 8 Stufen 40 Jahre



Willst Du Dir ein hübsches Leben zimmern,
Mußt Dich ums Vergangene nicht kümmern.
Das Wenigste muß Dich verdrängen,
Mußt stets die Gegenwart genießen. 2345

Dieser Spruch zeigt uns so recht deutlich, wie wichtig es ist, immer zu handeln. Untätigkeit ist Verlust, richtig handeln bringt Geld. Richtig handelt ganz bestimmt, wer seine Bekleidung immer im Spezialgeschäft kauft, nämlich bei

Ernst Neuser
Wiesbaden Kirchgasse 42
Das große Spezialhaus der guten Qualitäten.